

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen  
83. Jahrgang / Nr. 38  
Redaktion und Inserate:  
Riehener-Zeitung AG  
Schopfgrässchen 8, PF. 4125 Riehen 1  
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10  
www.riehener-zeitung.ch  
Erscheint jeden Freitag  
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Grossauflage Nr. 7/2004

**Politik: Einwohnerrat wird über Sozialhilfeordnung diskutieren**

SEITE 3

**Tierwelt: Aussengehege für Kapuzineraffen im Erlenpark fertig gestellt**

SEITE 7

**Sport: Katrin Leumann an den Weltmeisterschaften in Les Gets**

SEITE 11

**Sport: Bronzemedaille für Sarah Rohrer und Lea Schwer in Bern**

SEITE 11

**Sonderseiten: Spitzen, Pelz, Perlen – alles über die neue Herbstmode**

SEITEN 15-17

LANDWIRTSCHAFT Nostalgisch-wehmütiger «Tag der Landwirtschaft» im Landpfrundhaus

## Ein «Juwel» sucht einen neuen Besitzer

Der diesjährige baselstädtische «Tag der Landwirtschaft» war am vergangenen Mittwoch dem Landpfrundhaus und seiner wechselvollen Geschichte gewidmet. Es war zugleich ein Tag des Abschieds von diesem traditionsreichen Bauernbetrieb, der im kommenden Jahr zu Gunsten einer neuen Alterssiedlung aufgegeben wird.

DIETER WÜTHRICH

94–90–96. Was uns schlankheitsbewusste Menschen eher an üppige Rubensrundungen denken lässt, sind für Kühe geradezu Traummasse. Und solche gab es am diesjährigen «Tag der Landwirtschaft» einige zu bewundern. Denn für einmal ging es auf dem Vorplatz des Landpfrundhauses so zu und her wie früher, als auch im Kanton Basel-Stadt noch Viehschauen abgehalten und die schönsten Kuhdamen von gestrengen Experten begutachtet und benotet wurden. Dass diese vor einigen Jahren aufgegebene Tradition am Mittwoch eine wohl einmalige Reprise erfuhr, hatte einen nostalgisch-wehmütigen Grund. Denn im kommenden Frühjahr wird der traditionsreiche Landwirtschaftsbetrieb mitten im Dorf mangels wirtschaftlicher Perspektiven definitiv aufgegeben. Dort, wo heute noch das stattliche Ökonomiegebäude steht, sollen eine neue Alterssiedlung und ein Tagesheim für Seniorinnen und Senioren entstehen (die RZ berichtete). Moderne Architektur statt bäuerlicher Bodenständigkeit.

### Vom Landarmenhaus zum Altersheim

Die Aufgabe des Bauernbetriebes spiegelt indessen nicht nur den Strukturwandel in der schweizerischen Landwirtschaft der letzten Jahre wider. Das Landpfrundhaus ist auch ein Stück Riehener Sozialgeschichte. Diese begann vor nunmehr 170 Jahren. Wie Gemeindepresident Michael Raith zu berichten wusste, wurden die sozial bedürftigen Riehenerinnen und Riehener bis zur stadtbäuerlichen Schmach an der Hülfenschanz in Liestal «versorgt». Als Folge der Kantonstrennung im Jahre 1833 musste dann für die Armengehörigen aus Riehen, Bettingen und aus der damals noch eigenständigen Gemeinde Kleinhüningen eine neue Bleibe gefunden werden. So wurde schliesslich am 14. September 1835 in den Gebäulichkeiten des Socin'schen Landgutes an der Oberdorfstrasse das erste Landarmenhaus des noch jungen Stadtkantons eröffnet. Wie es damals bei vielen sozialen Institutionen üblich war, wurde dem Landarmenhaus ein Landwirtschaftsbetrieb angegliedert – einerseits, um eine



Aus Anlass der bevorstehenden Aufgabe des Bauernhofes wurde am diesjährigen «Tag der Landwirtschaft» im Landpfrundhaus die vor einigen Jahren aufgegebene Tradition der Viehschau kurzfristig wiederbelebt. Die durchwegs guten Noten, die die Kühe dabei von den gewieften Experten erhielten, könnten bei den Verkaufsverhandlungen durchaus ein gutes Verkaufsargument sein.

weit gehende Selbstversorgung mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs zu gewährleisten, andererseits sollten die «Pfründer» das ihnen gewährte Logis mit harter Arbeit im Stall und auf den Feldern abverdienen. Gemäss dem Gemeindegesetz von 1876 waren die Bürgergemeinden von Riehen, Bettingen und Kleinhüningen für das Landarmenhaus zuständig. Nach der Eingemeindung Kleinhüningens im Jahre 1907 gingen dessen Verpflichtungen an die Bürgergemeinde der Stadt Basel über. 1982 übernahm dann die Einwohnergemeinde Riehen für 3,65 Millionen Franken die Rechte und Pflichten der städtischen Bürgergemeinde.

Schon Jahrzehnte zuvor, im Jahre 1902, war der Name «Landarmenhaus» in «Landpfrundhaus» geändert worden. Bis 1932 erlebte das Socin'sche Landgut mehrere Umbauten, bevor es schliesslich 1932 einem Neubau weichen musste. 1942 wurde ein neues Ökonomiegebäude erstellt. Die alte Scheune war zuvor von einem «Pfründer» im Suff «abgefackelt» worden.

In jenen Jahren wurde erstmals erwogen, den Landwirtschaftsbetrieb aufzugeben. Der Bauernhof sollte indessen noch über sechzig Jahre Bestand haben – im Gegensatz zum Pfründerhaus. Dieses wurde abgerissen und an seiner Stelle im Dezember 1988 das neu erbaute Alters- und Pflegeheim «Haus zum Wendelin» eröffnet.

### Ein hartes Leben

Michael Raith erinnerte in seinen Ausführungen aber auch an das meist wenig erfreuliche Dasein der «Pfrün-

der» im vorletzten und auch noch im letzten Jahrhundert. Ihr Alltag im Landpfrundhaus war streng reglementiert und wer sich nicht daran hielt, musste mit strengen Strafen rechnen. So waren die Hauseltern etwa befugt, widerspenstige «Pfründer» bis zu zwölf Stunden «im Stegenhaus» einzusperrten. Andere Zeiten, andere Sitten ...

### «Ein spezieller Tag»

Von den Herausforderungen in der heutigen Zeit berichtete Gastgeber Willi Fischer, der mit seiner Frau Dorothee Fischer-Pachlatko seit 28 Jahren die Geschichte des Landpfrundhauses leitet. Der diesjährige «Tag der Landwirtschaft» sei für ihn angesichts der bevorstehenden Betriebsaufgabe ein spezieller Tag, der ihn zwar mit Wehmut, aber auch mit Dankbarkeit erfülle. Die Betriebsschliessung sei eine Folge des Strukturwandels in der schweizerischen Landwirtschaft. Die neue Landwirtschaftspolitik des Bundes gewähre Direktzahlungen nur noch so genannten bäuerlichen Familienbetrieben, nicht jedoch Verwalterbetrieben wie das Landpfrundhaus. Dieser finanzielle Ausfall, verbunden mit der ungünstigen Lage im Dorfkern und mit weit herum verstreuten Bewirtschaftungsparzellen, lasse für das Landpfrundhaus keine Erfolg versprechenden Zukunftsperspektiven erkennen. Zwar habe man erwogen, wenigstens den Obstbau als eigenständigen Betriebszweig zu erhalten, aber diese Idee sei wieder verworfen worden, erklärte Willi Fischer.

Immerhin werden sowohl die 400 Hochstamm bäume als auch die 1300



Die Kühe dabei von den gewieften Experten erhielten, könnten bei den Verkaufsverhandlungen durchaus ein gutes Verkaufsargument sein.

Niederstamm bäume auf der Bischoffhöhe von anderen Riehener Landwirten übernommen. Das gilt auch für die übrigen Parzellen, die im Rahmen einer gross angelegten Arrondierung unter der Federführung des Wirtschafts- und Sozialdepartementes (WSD) unter den verbleibenden Landwirtschaftsbetrieben aufgeteilt werden. Diese Landarrondierung stehe kurz vor dem Abschluss, erklärte Departementssekretärin Brigitte Meyer in Vertretung des abwesenden WSD-Vorstehers Ralph Lewin.

### Kühe zu verkaufen

Einen Käufer sucht Willi Fischer für die Kühe des Landpfrundhauses. Diese sollen noch bis im kommenden Frühjahr

im Stall bleiben können. Eine von ihnen trägt den klingenden Namen «Juwel». Sie stammt in neunter Generation von «Irma» ab, die ihrerseits im Jahre 1958 zusammen mit Willi Fischers Vorgänger Ruedi Rinklin von dessen Hof im Schlipf ins Landpfrundhaus gezüchtet war. Er hoffe, dass «Juwel» oder zumindest ihre Nachkommenschaft beim einzigen in Riehen verbleibenden Milchwirtschaftsbetrieb, dem Maienbühlhof, ein neues Zuhause erhalte, meinte Willi Fischer.

Vor dem Mittagessen für die geladenen Gäste warf schliesslich Rolf Brüdlerlin, Architekt und Mitglied der Landpfrundhauskommission, mit Erläuterungen zur geplanten Alterssiedlung einen Blick in die Zukunft.



Ein Ländlertrio unterhält die Gäste am «Tag der Landwirtschaft» mit volkstümlichen Klängen.



Diese Glocke stiftete die Gemeinde Riehen einst als Preis für eine Lebensleistung von 100'000 Litern Milch.

Reklameteil

## STRASSENBAU Sanierung der Hörnliallee wirft kritische Fragen auf Werden da Steuergelder verlockt?

wü. Derzeit wird die Hörnliallee im Abschnitt zwischen Grenzacherstrasse und Hirtenweg saniert. Weil es sich bei der Hörnliallee um eine Kantonsstrasse handelt, liegt die Verantwortung für die Sanierung beim kantonalen Tiefbauamt. Die Bauarbeiten haben indessen sowohl bei der Riehener Bevölkerung als auch im Grossen Rat zu kritischen Fragen geführt. Tatsache ist, dass bei der aktuellen Sanierung einige Randsteine aus Granit, die erst im letzten Jahr neu gesetzt worden sind, beschädigt worden sind. Ebenso müssen nach Auskunft von Gemeinderat Marcel

Schweizer die Schachtdeckel zur Kanalisation, die die Gemeinde Riehen auf ausdrückliches Geheiss des Tiefbauamtes ebenfalls vor erst einem Jahr ersetzt hat, bereits wieder erneuert werden. Der Riehener VEW-Grossrat Matthias Schmutz hat deshalb eine Interpellation eingereicht, mit der er Auskunft über die Hintergründe der scheinbar unkoordinierten Vorgehensweise des Tiefbauamtes verlangt.

Wie André Frauchiger, Medienbeauftragter des Tiefbauamtes, auf Anfrage der RZ einräumte, schein es von aussen betrachtet tatsächlich Koordinations-

probleme zu geben. Dass das Tiefbauamt im vergangenen Jahr trotz der bevorstehenden Sanierung von der Gemeinde Riehen die Erneuerung der Schachtdeckel verlangt habe, sei allerdings nicht auf eine mangelnde Koordination zurückzuführen. Vielmehr habe durch die alten, wackeligen Schachtdeckel eine akute Gefahr für Velofahrende und für die BVB-Busse bestanden. Was die übrigen Kritikpunkte betrifft, so verwies Frauchiger auf die für die Oktobersitzung des Grossen Rates anberaumte «ausführliche Beantwortung» der Interpellation von Matthias Schmutz.

Reklameteil

## Gemeinde Riehen



### Stellungnahme des Gemeinderates zum Beschluss des Regierungsrates in Sachen Zollfreie Strasse

Der Gemeinderat Riehen hat an seiner Sitzung vom 7. September 2004 Kenntnis genommen vom klaren Entscheid des Regierungsrates für einen baldigen Baubeginn des Verbindungsstücks der Zollfreien Strasse über Riehener Gebiet an der Wiese. Der Entscheid kommt für den Gemeinderat nicht unerwartet. Die Position des Regierungsrates deckt sich mit der Haltung des Gemeinderates, die er seit November 2002 vertritt: Das Strassenprojekt am Schlipf vermag aus heutiger Sicht nicht zu überzeugen, weil es eine sensible Landschaft unverhältnismässig zerstört. Ein Rückkommen auf das Strassenprojekt oder auf andere Projektvarianten ist jedoch aus rechtlichen und regionalpolitischen Gründen kein realistisches Szenario mehr.

Der Gemeinderat Riehen legt nun grosses Gewicht auf die von deutscher Seite bereits zugesicherten ökologischen Ausgleichsmassnahmen. Er wird sich zudem beim Kanton dafür einsetzen, dass mit griffligen flankierenden Massnahmen auf der Achse Lörracherstrasse/Baselstrasse die in Aussicht gestellte Entlastungswirkung der Zollfreien Strasse für Riehen auch wirklich eintreten wird.

Der Gemeinderat bedauert, dass in den vergangenen Monaten keine Annäherung zwischen Befürwortern und Gegnern der Zollfreien Strasse möglich war. Er appelliert an beide Seiten, alles zu unternehmen, um eine weitere Eskalation des Konflikts zu vermeiden.

Gemeinderat Riehen

### Aufsichtsbeschwerde zur Zollfreistrasse

rz. Der Basler Arzt Andreas Löffler hat in Sachen Zollfreistrasse beim Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) eine Aufsichtsbeschwerde gegen die Basler Regierung eingereicht. Darin wirft er der Regierung vor, sie missachte einen brisanten Bericht des Basler Kantonsgeologen Professor Peter Huggenberger. Dieser sei bisher der Einzige, der die Situation am Tüllinger Hügel als Ganzes würdige, von der Geologie her, von der Hydrologie her und von den Terrainbewegungen her.

«Warum hält sich Basel-Stadt einen hoch qualifizierten Kantonsgeologen, wenn man in der Krise nicht auf ihn hört?», fragt Löffler. Als die Verträge von 1852 und 1977 geschlossen worden seien, sei Landschaftsschutz noch kein Thema gewesen und seien die Erdwissenschaften ungenügend berücksichtigt worden. Nicht alles könne der Basler Regierung angelastet werden. Zu Recht zu ziehen wäre die Regierung aber, so Löffler, wenn sie häufige Rechtsverfahren ausblende und einen Bericht wie jenen von Peter Huggenberger missachte. Keine Haftpflichtversicherung würde nach dem Bericht Huggenbergers für Schäden aufkommen, wenn das Projekt ohne Hangsicherung realisiert würde. Schon allein um die Frage der Hangsicherung zu klären, brauche es ein unbefristetes Moratorium, ist Löffler, der seit Jahren gegen die Zollfreistrasse kämpft, überzeugt.

Reklameteil

### GESUNDHEITSWESEN Positives Halbjahresergebnis des Gemeindespitals

## Ein Personalfest als Dank



Das Spitalpersonal feierte bei prächtigem Spätsommerwetter und bester Stimmung im Spitalgarten, während sich Spitalverwalter Christof Haudenschild für einmal als Barbecue-Meister betätigte.

Das Halbjahresergebnis des Riehener Gemeindespitals lässt die Spitalleitung aufatmen. Vor einem Jahr musste der neue Spitalverwalter Christof Haudenschild die Spitalleitung und die Mitarbeitenden über ein Halbjahresdefizit von 945'000 Franken informieren und massive Sparmassnahmen mit Stellenkürzungen ankündigen. Diese Massnahmen haben nun Wirkung gezeigt, denn für das erste Halbjahr 2004 verzeichnet die Spitalrechnung einen Überschuss von 427'000 Franken. Auch die Prognose für das Jahresergebnis sieht mit einem Plus von 846'000 Franken besser aus, als noch im vergangenen November budgetiert.

Als Dank an das Personal organisierte die Spitalleitung kurzfristig ein Personalfest für alle Mitarbeitenden. In seiner Ansprache stellte Verwalter Christof Haudenschild fest, dass die massive Gesundheit der laufenden Rechnung in dem letzten Jahresfrist nur durch das Mitwir-

ken aller Mitarbeitenden möglich gewesen sei. Er machte aber auch keinen Hehl daraus, dass die Sparanstrengungen vorübergehend auch das Betriebsklima beeinträchtigt hätten. Die vor einem Jahr angekündigten Entlassungen hätten das Personal so lange verunsichert, bis geklärt war, welche Abteilungen es in welchem Ausmass treffen würde und welche Personen konkret entlassen würden. Der Abbau von rund zwölf Stellen habe zudem auch eine höhere Arbeitsbelastung für jeden Einzelnen mit sich gebracht und sei nur mit organisatorischen Massnahmen zu bewältigen gewesen, blickte Haudenschild zurück.

Seit Mitte Jahr sei das Spital wieder in eine Aufbauphase getreten, in der intensiv an der Dienstleistungsqualität gearbeitet werde. Ziel des Spitals müsse sein, der Riehener Bevölkerung im Rahmen des Leistungsauftrags nicht nur medizinisch einwandfreie Leistungen zu



Fotos: zVg

bieten, sondern auch eine Betreuung, mit der sie das Spital rundum zufrieden verlassen, betonte der Verwalter.

### Schrittweise Modernisierung

Im stationären Bereich gab die Auswertung der Patientenbefragung konkrete Hinweise für Verbesserung. Im Ambulatorium werde ohnehin laufend an der Verbesserung der medizinischen Versorgung und dem Service gearbeitet. Die Fortschritte sollen ebenfalls mit einer Patientenbefragung gemessen werden, kündigte Haudenschild an. Und schliesslich erlaube die Verbesserung der laufenden Rechnung wieder eine schrittweise Modernisierung der Infrastrukturen zur Behandlung der Patienten. Im laufenden Jahr konnten so bereits ein neues Anästhesiegerät, ein EKG-Gerät sowie Reanimationsgeräte mit Kosten von rund 150'000 Franken beschafft werden. Weitere Anschaffungen sollen im kommenden Jahr folgen.

### STANDPUNKT



#### «Ausbildungsinfobörse» in Riehen: Gewerbe und Jugendliche kommen sich näher

«Usbildig bringt's» – mit diesem Slogan wirbt zurzeit die «Lokale Agenda 21 Riehen». Viele Jugendliche sind frustriert, weil sie bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einem Ausbildungsplatz erfolglos bleiben. Diese Situation führt bei den Betroffenen zu ungewollter Freizeit, die oft auf Strassen und Plätzen verbracht wird. Schleichend verändert sich die Tagesstruktur, was den Einstieg in die Arbeitswelt zusätzlich erschwert. Es ist ein Teufelskreis. Jugendliche ohne Perspektive werden in starke Krisensituationen getrieben.

Diese Problematik hat die Mobile Jugendarbeit Riehen erkannt und reagiert nun darauf. Am Samstag, 16. Oktober, findet im Gemeindehaus die erste «Ausbildungsinfobörse» in Riehen statt. Dabei können Riehener und ausgewählte Basler Firmen sich selbst, ihre Lehrstellen und die damit verbundenen Berufsprofile vorstellen.

#### Ausbildung ist nachhaltig

Die frischen Schulabgängerinnen und -abgänger wissen oft gar nicht, welche Möglichkeiten ihnen offen stehen. Dies hat die Mobile Jugendarbeit Riehen herausgefunden. Deshalb wird die «Ausbildungsinfobörse» zu einem übergreifenden Event von Wirtschaft, Politik und Jugendarbeit. An den

Ständen sollen Jugendliche die ersten Kontakte knüpfen und verschiedene Branchen kennen lernen, die Gewerbebetriebe ihrerseits können den potenziellen Lehrlingen vermitteln, welche Voraussetzungen für einen Ausbildungsplatz nötig sind. Ausserdem können sich die Jugendlichen an der «Ausbildungsinfobörse» auch untereinander austauschen oder Beratungsangebote wahrnehmen.

Mit einem Infostand vertreten ist auch die «Lokale Agenda 21 Riehen». Diese hat den Auftrag, das Thema «Nachhaltigkeit» einer breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren. «Unser erstes Jahresmotto heisst «Lernen». Wir wollen aufzeigen, dass Ausbildung eine nachhaltige Aufgabe ist», betont Kommissionsmitglied Felix Werner. «Die «Ausbildungsinfobörse» ist eine Plattform, um gleichzeitig mit Jugendlichen und Gewerbetreibenden ins Gespräch zu kommen.» Bereits lanciert ist das Projekt «Usbildig bringt's». Mit dieser Plakataktion zeigt die «Lokale Agenda 21» positive Beispiele aus der Lehrlings- und Arbeitswelt.

#### Schule und Lehre gehören zusammen

Der HGR und die VRD unterstützen die «Ausbildungsinfobörse» der Mobilen Jugendarbeit Riehen sowohl ideell als auch finanziell. Denn das duale System mit gleichzeitiger Schule und Lehre bildet die Grundlage für den Erfolg der Schweizer Wirtschaft und findet auch im Ausland grosse Beachtung. Es ist eine Stärke des Ausbildungswesens in der Schweiz und eine bewährte Ausbildungsvariante. Allerdings funktioniert dieses duale System nur, wenn genügend Stellen und Lehrmeister vorhanden sind. Ausserdem braucht es eine Koordination zwischen der Grund-

schule und der Berufsausbildung. Noch immer leiden die Lehrbetriebe im Kanton Basel-Stadt unter dem schwachen Schulniveau an der Weiterbildungsschule (WBS). Ein erster Schritt zur Verbesserung ist nun endlich getan. Mit der Aufteilung in zwei Leistungsniveaus (Niveau A für die langsameren und Niveau E für die schnelleren Schülerinnen und Schüler) können offene Lehrstellen effizienter besetzt werden. Die Feinabstimmung zwischen Schule und Lehre muss aber noch folgen.

Das Gewerbe sieht sich seit Jahren einem grossen Wandel ausgesetzt. Nicht nur die Anforderungen für die Lehrlinge sind stetig gewachsen, sondern auch diejenigen für die Ausbilder. Lehrmeister sind zu Zusatzausbildungen verpflichtet, die vor allem für ältere Gewerbetreibende ein Problem darstellen. Wenn die Auflagen an einen Ausbilder weiter zunehmen, ist es für viele vielleicht bald nicht mehr möglich, Lehrlinge auszubilden. Hier muss die Politik der Bürokratie einen Riegel schieben.

Die «Ausbildungsinfobörse» am 16. Oktober ab 11 Uhr im Gemeindehaus Riehen hat deshalb einen zweifachen Sinn. Zum einen ist es ein Aufruf an die Jugendlichen, sich aktiv mit ihrem Berufsleben auseinanderzusetzen, und zum anderen sind die Betriebe gefordert. Sie sollen nicht nur sich selbst präsentieren, sondern vor allem auch zeigen, dass die Ausbildung von Lehrlingen eine nachhaltige Sache ist.

Unter dem Titel «Standpunkt» äussern sich an dieser Stelle Vertreterinnen und Vertreter des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR) und der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) aus ihrer Sicht zu lokalpolitischen und lokalwirtschaftlichen Themen. Die dabei vertretenen Meinungen müssen nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.

### Wohnungsbrand an der Bettingerstrasse

Am vergangenen Mittwoch brannte an der Bettingerstrasse 3 (Ecke Sieglinweg) im 2. Stock eine Wohnung aus. Die Feuerwehr wurde kurz vor 4 Uhr morgens von einer Bewohnerin alarmiert. Als die Berufsfeuerwehr am Brandort eintraf, hatten sich bereits alle Bewohner des Mehrfamilienhauses in Sicherheit bringen können und die Wohnung stand in Vollbrand. Unter Atemschutz durchsuchten die Feuerwehrleute die Liegenschaft nach eventuell in ihren Wohnungen verbliebenen Personen ab, parallel dazu wurde das Feuer mit zwei Leitungen gelöscht. Im Einsatz stand auch die Bezirksfeuerwehr Riehen-Bettingen.

Beim Brand wurde niemand verletzt, hingegen entstand an Gebäude und Mobiliar beträchtlicher Sachschaden. Die Brandursache ist noch unbekannt und Gegenstand der Ermittlungen durch das Kriminalkommissariat. Die von der Polizei und der Sanität Basel betreuten Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses konnten nach Abschluss der Löscharbeiten in ihre Wohnungen zurückkehren.

### ZIVILSTAND

#### Geburten

**Bürgi**, Florian Markus, Sohn des Bürgi, Markus, von Aarberg BE, und der Bürgi geb. Wira, Pascale Nicole, von Aarberg, in Riehen, Kornfeldstrasse 41.

**Gerber**, Franziska Andrea, Tochter des Gerber Thomas, von Oberlangenegg BE, und der Gerber geb. Brehm, Barbara Eleonore, deutsche Staatsangehörige, in Riehen, Lörracherstrasse 70.

#### Todesfälle

**Eggenberger-Stämpfli**, Hans, geb. 1912, von Grabs SG in Riehen, Im Niederholzboden 48.

**Pfleghaar-Meier**, Anna, geb. 1925, von Basel, in Riehen, Äussere Baselstrasse 279.

**Knecht-Schildknecht**, Katharina, geb. 1932, von Basel, in Riehen, Morystasse 61.

**Behret-Fazis**, Eleonore, geb. 1932, von Riehen, in Riehen, Weilstasse 90.

**Stiegeler-Wirth**, Max, geb. 1914, von Basel, in Riehen, Immenbachstrasse 22.

**Weidmann-Schlup**, Fritz, geb. 1930, von Riehen, in Riehen, Oberdorfstrasse 21.

### KANTONSBLATT

#### Grundbuch

**Niederholzstrasse 56**, S C P 110, 477 m<sup>2</sup>, Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Claudine Irène Schwyn, in Basel, und Friedrich Hirschi, in Münchenstein BL (Erwerb 1.10.1996). Eigentum zu gesamter Hand nun: Jacqueline und Michel Wilhelm Weiss, in Basel.

**Äussere Baselstrasse 268**, S B P 287, 300,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Margrit Buser, in Riehen, und Katharina Margaretha Lerch, in Roggwil BE (Erwerb 1.12.1982). Eigentum nun: Remigius Zacharias Rupp, in Basel.

**Chrischonaweg 75**, S E P 1289, 556 m<sup>2</sup>, Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Rolf Gasser, in Riehen (Erwerb 21.3.1989). Eigentum zu gesamter Hand nun: Jozsef und Odette Ida Emma Beke, in Riehen.

**Mühlestiegstrasse 14**, S D P 562, 192 m<sup>2</sup>, Wohnhaus. Eigentum bisher: Sibylle Sonja Solari, in Chavannes-de-Bogis VD, und Mirjam Marthe Gywat, in Riehen (Erwerb 9.8.2004). Eigentum nun: Mirjam Marthe Gywat.

**Mühlestiegstrasse 28**, 30, S D StWEP 80-14 (=165/1000 an P 80, 1180 m<sup>2</sup>, Wohnhaus), MEP 80-1-6 (= 1/6 an StWEP 80-1=58/1000 an P 80). Eigentum bisher: Anna Maria Magdalena Bischoff, in Riehen (Erwerb 8.7.1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Nadine Elisabeth und Stefan Seeger, in Basel.

**Grenzacherweg 256**, S D P 2316, 160 m<sup>2</sup>, Wohnhaus. Eigentum bisher: Guido und Petra Natascha Koch, in Riehen (Erwerb 2.7.2001). Eigentum zu gesamter Hand nun: André und Susanne Gass, in Riehen.

Jede Woche das Nächstliegende:  
Im Abo bei der Riehener-Zeitung.

## IN KÜRZE

**Podiumsdiskussion in Bettingen**

rz. Am kommenden Mittwoch, 22. September, laden die Bettinger Parteien zu einer Podiumsdiskussion zu den Grossratswahlen vom 24. Oktober ein. Die vier Bettinger Grossratskandidaten stellen sich den Fragen von Dieter Wüthrich, Chefredaktor Riehener Zeitung, Mehrzweckraum des Bettinger Schulhauses, Beginn um 19.30 Uhr.

**Wasserleitung geborsten**

pd. Wegen eines Wasserleitungsbruchs kam es am vergangenen Samstag um 16.15 Uhr auf der Kreuzung Oberdorfstrasse/Schützengasse kurzzeitig zu einer Überschwemmung der Strasse. Die Berufsfeuerwehr konnte zusammen mit einer Equipe der Industriellen Werke die Transportleitung rasch vom Netz trennen, während die Polizei den Verkehr umleitete. Da das austretende Wasser die Fahrbahn unterspült hatte, konnte die Kreuzung erst gegen Mitternacht wieder für den Verkehr freigegeben werden.

**«Marche Blanche»**

rz. Am Samstag, 18. September, findet in Basel ein Marsch gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern statt. Ab 11 Uhr: Info-Stand am Claraplatz, 15.30 Uhr: Marsch zum Marktplatz, ab 16.15 Uhr: Kundgebung auf dem Marktplatz. Mit Buchvorstellung und Unterschriftensammlung für die eidg. Volksinitiative für die «Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern». Redner: Guy Morin, Regierungsratskandidat, und Andreas Noll, Buchautor.

**PMD wird zum Sicherheitsdepartement**

pd. Das Polizei- und Militärdepartement erhält per 1. Januar 2005 neu die Bezeichnung «Sicherheitsdepartement». Die Namensänderung ist verbunden mit einer klaren Zuweisung von Aufgaben und Kompetenzen. Die Kantonspolizei bleibt in ihrer wesentlichen Struktur unverändert. Im Bereich «Rettung» werden die bisherigen Hauptabteilungen Feuerwehr und Militär/Zivilschutz zusammengefasst. Zudem wird die Sanität Basel per 1. Januar 2005 vom Sanitätsdepartement ins neue Sicherheitsdepartement transferiert.

## GRATULATIONEN

**Silvia und André Rothenhäusler-Schütz zur goldenen Hochzeit**

rz. Am 18. September dürfen Silvia und André Rothenhäusler-Schütz, wohnhaft an der Baselstrasse 25 in Riehen, das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum fünfzigsten Hochzeitstag und wünscht für die Zukunft alles Gute.

**Diplom in Betagtenbetreuung**

rz. Ende August hat die Riehenerin Sabine Rebmann ihre Ausbildung in Betagtenbetreuung an der Schule für Betagtenbetreuung Luzern mit dem Diplom SDOK (Konferenz der kantonalen Sanitätsdirektoren) abgeschlossen.

Die Riehener Zeitung gratuliert zum erfolgreichen Abschluss.

Reklameteil

**POLITIK** Einwohnerrat berät über Sozialhilfeordnung**Erlass einer Sozialhilfeordnung**

me. Am Mittwoch, 22. September, berät der Einwohnerrat über den Erlass einer Sozialhilfeordnung. Die Zuständigkeit für die Sozialhilfe wird per 1. Januar 2005 von der Bürgergemeinde an die Einwohnergemeinde übergeben. Zu diesem Entschluss kamen Gemeinderat und Bürgerrat nach sorgfältiger Prüfung und längeren Verhandlungen. Für die Bürgergemeinde soll eine neue bürgernahe Aufgabe gesucht werden.

Seit 1983 haben die Kosten für die Sozialhilfe stetig zugenommen. Insbesondere in den Jahren 1993 bis 1996 sind die Kosten massiv bis auf über 4 Millionen gestiegen. Danach lagen sie zwischen 4 bis 5 Millionen Franken. Im vergangenen Jahr sprangen sie auf nahezu sieben Millionen Franken. Dieser sprunghafte Anstieg lässt sich in der ganzen Schweiz beobachten und veranlasste auch den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, das Sozialhilfegesetz zu revidieren. Dieses wurde im März 2001 in einer Volksabstimmung mit grossem Mehr angenommen. Was zuvor Fürsorge hiess, heisst gemäss neuem Gesetz Sozialhilfe. Neu haben die Hilfesuchenden Anspruch auf Beratung und wirtschaftliche Hilfe. Die Sozialhilfe kann den Unterstützten berufliche und soziale Eingliederung anbieten. Diese neue gesetzliche Grundlage sowie die gestiegenen Kosten für die Sozialhilfe liessen in Riehen die Frage nach einer

Integration der Sozialhilfe in die Gemeindeverwaltung erneut aufkommen.

Aufgrund eines Anzugs von Michael Martig und Konsorten vom 18. September 2002 prüfte der Gemeinderat die notwendigen Änderungen, die sich bei der Organisation der Sozialhilfe im Zusammenhang mit der laufenden Gemeindereform aufdrängen. Im genannten Anzug wird gefordert, die vorhandenen sozialen Unterstützungen zu koordinieren und die soziale Hilfe durch eine aktive Sozialbetreuung zu ersetzen.

Bürgerrat und Gemeinderat haben in den vergangenen Monaten die Integration der Sozialhilfe in die Gemeindeverwaltung vorbereitet. Der Umzug der Sozialhilfe von der Bahnhofstrasse 34 in das Gemeindehaus ist für Oktober 2004 vorgesehen. Durch die Eingliederung der Sozialhilfe in die Abteilung Gesundheit, Bildung und Soziales der Gemeindeverwaltung können die Kosten im Administrativbereich tendenziell gesenkt werden. Die Sozialhilfe kann stärker mit anderen sozialen Aufgaben der Gemeinde vernetzt werden.

Die Sachkommission für Bildung, Soziales und Sport steht der Übertragung der Sozialhilfe von der Bürgergemeinde an die Einwohnergemeinde positiv gegenüber und schlägt dem Einwohnerrat vor, die Sozialhilfeordnung in der vom Gemeinderat vorgeschlagenen Form zu beschliessen.

**VERKEHR** Stand der Bauarbeiten der Regio S-Bahn**Bau der S-Bahn schreitet voran**

pd. Für den zweigleisigen Ausbau der neuen Regio S-Bahn, die in drei Monaten startet, war die Strecke zwischen Lörrach und Haagen bis am Samstag, 11. September, gesperrt. Anstatt Zügen verkehrten Busse. Seit Sonntag, 12. September, fahren die Züge wieder. Neben dem Gleisausbau wurden während der Sperrung zahlreiche Haltepunkte für den S-Bahn-Betrieb umgestaltet.

Weitere Baumassnahmen für die Regio-S-Bahn folgen im Herbst mit dem Ausbau der Bahnsteige in Lörrach und Abschluss der Gleisarbeiten in Stetten, Steinen und Maulburg. Hierfür werden zwei weitere Streckensperrungen (Weil-Lörrach: 30. Oktober bis 6. November und Basel-Stetten: 2. bis 27. November) erforderlich sein.

In Haagen werden alle Züge bis Ende November 2004 vorübergehend auf Gleis 2 (gegenüber des Bahnhofsgebäudes) verkehren. Das Gleis 1 steht derzeit nicht zur Verfügung und es können sich in Haagen keine Züge begegnen. Anders ist die Situation in Zell im Wiesental. Dort konnten die Gleisbauarbeiten wegen schwieriger Untergrundverhältnisse nicht rechtzeitig abgeschlossen werden, um den Bahnsteig auf das Ende der Sommerferien hin fertig zu stellen. Hier muss für einige Wochen ein Behelfsbahnsteig auf der Südseite des Gleises erstellt werden, bis dann voraussichtlich Ende Oktober – der neue Bahnsteig wie bisher vor dem ehemaligen Bahnhofsgebäude zur Verfügung steht.

**NATUR** Weiherreinigung im Sarasinpark**Vom Schlamm befreit ...**

Das Pflegekonzept für den Sarasinpark sieht vor, den dort gelegenen Weiher regelmässig zu reinigen, um eine allmähliche Verlandung zu verhindern. Vergangene Woche pumpten Mitarbeiter der Gemeinde Riehen das Wasser des Weihers ab und entfernten eine etwa 40 cm dicke Schlammschicht. Zuvor hatte eine Equipe der kantonalen Fischereiaufsicht die Fische aus dem Weiher entfernt und sie während der Reinigung in Bottichen untergebracht.

Fotos: zVg

## RENDEZVOUS MIT ...

**... Sarah Neher**

me. «Ich habe den Norden und den Süden in mir, aber der Süden ist stärker», sagt Sarah Neher, Präsidentin des Philharmonischen Orchesters Riehen. Die Geigerin, die mit den Streicherinnen und Streichern des Orchesters das Konzertprogramm einstudiert hat, das morgen Samstag in der Dorfkirche zur Aufführung kommt, ist als Tochter eines norddeutschen Vaters und einer italienischen Mutter in Hamburg aufgewachsen. Riehen, wo sie heute lebt, liegt so gesehen im Süden. Nach ihrem Studienabschluss an der Musikhochschule in Freiburg in Breisgau – «die südlichste Ecke, die ich in Deutschland finden konnte» –, zog Sarah Neher noch weiter nach Süden, in die Heimat ihrer Mutter. Drei Jahre lebte sie in Italien, arbeitete mit dem «Orchestra da Camera di Mantova» und war als erste Geige im Opernorchester der Arena von Verona engagiert. «Das «Orchestra da Camera di Mantova» hat eine völlig neue Art entwickelt, Mozart zu spielen. Ich war neugierig, diesen Stil kennen zu lernen.» Überhaupt funktioniere der Musikbetrieb in Italien völlig anders als in Deutschland. Es werde sehr viel Wert auf traditionelle italienische Musik gelegt, neuerer Musik gegenüber sei man viel weniger aufgeschlossen als im Norden. Dafür habe man eine Leichtigkeit und Spielfreude entwickelt, die hier selten in dieser Intensität zu finden sei. Diese zu verbinden mit den Stärken anderer Musiktraditionen, beispielsweise mit der Aufführungspraxis der russischen Schule, die sie sehr geprägt hat, ist für Sarah Neher eine Herausforderung, der sie sich als Musikerin in Orchestern und Kammerorchestern sowie als Pädagogin stellt.

Ihr Umzug in die Schweiz hat mit der Liebe zu tun – ihr Mann, ein Saxophonist, lebte und arbeitete in der Region Basel, als sie ihn kennen lernte.



«Ich habe den Norden und den Süden in mir, aber der Süden ist stärker.» Sarah Neher, Präsidentin des Philharmonischen Orchesters Riehen. Foto: Sibylle Meyrat

Dass sie in Riehen von Freunden eine Wohnung übernehmen konnten, sei ein glücklicher Zufall gewesen. In Riehen fühlt sich Sarah Neher zu Hause, die Landschaft erinnert sie an den Teil im Hamburger Westen, in dem sie aufgewachsen ist, ausserhalb der Stadt im Grünen gelegen.

Fast alle ihre Wege innerhalb Riehens legt sie mit dem Velo zurück, meistens mit ihrem dreijährigen Sohn Valentin im Kindersitz. Ihr Engagement im Philharmonischen Orchester Riehen, dem sie als Präsidentin vorsteht, ist ein musikalisches Bekenntnis zu ihrem Wohnort, in dessen breitem Kulturleben bisher ein Orchester fehlte.

«Die Einstudierung der Werke mit den Streicherinnen und Streichern des Orchesters war spannend und hat viel Spass gemacht», sagt Sarah Neher. Persönlichkeiten verschiedenster Altersstufen haben sich hier einander angenähert, aus Einzelkämpfern wurden Pultnachbarn und in erstaunlich kurzer Zeit wurden mit Hilfe der Musik Grenzen überwunden.

Ihre eigene Karriere als Orchestermusikerin begann sehr früh. Mit vierzehn Jahren wurde Sarah Neher eingeladen, als jüngstes Mitglied im Hamburger Jugendorchester, einem Ensemble von Musikstudierenden und Berufsmusikern, mitzuwirken. Mit

ihrem Vorspiel des Violinkonzertes von Max Bruch überzeugte sie auch die letzten Skeptiker, die sie zunächst für zu jung für diese Aufgabe hielten. Skeptisch waren auch ihre Eltern, als sie sich zu einem Musikstudium entschied. Ohne jegliche finanzielle Unterstützung stellte Sarah Neher schon während des Studiums unter Beweis, dass sie sich als Musikerin über Wasser halten konnte. Zahlreiche Engagements neben Vorlesungen, Unterricht und Prüfungen – das sei eine sehr anstrengende Zeit gewesen.

Bereits bei Studienbeginn blickte sie auf eine reiche Orchestererfahrung zurück. Im Bundesjugendorchester, das von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker unterrichtet wird, spielte sie unter grossen Dirigenten und unternahm mit dem Orchester ausgedehnte Tourneen durch Europa, Asien und die USA. Dafür gabs drei- bis fünfmal im Jahr während mehrerer Wochen schulfrei. «Den Stoff musste ich nachholen. Aber es war trotzdem eine grosse Erleichterung, nicht zur Schule zu gehen und stattdessen musizieren zu dürfen», sagt Sarah Neher.

Dass sie, die bereits als Zehnjährige einen renommierten Musikwettbewerb gewann, überhaupt zu Musikunterricht kam, ist eher einer glücklichen Fügung als gezielter Förderung von Seiten ihrer Familie zu verdanken. Dem Leiter des Kinderchors fiel auf, dass sie «sauber singe», und er riet ihren Eltern, sie ein Instrument lernen zu lassen. Die Wahl fiel auf Geige, weil in der Nähe gerade eine Geigenlehrerin wohnte. «Als die Lehrerin mich fragte, warum ich Geige lernen wollte, antwortete ich, ich würde gerade so gern Trompete spielen», sagt Sarah Neher und lacht. Und sie lächelt noch immer, als sie sich nach beendetem Gespräch aufs Velo schwingt, um nach Hause zu fahren. Den Regen, der in diesem Moment einsetzt, nimmt sie mit Gelassenheit.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Samstag, 18.9.

#### RUNDGANG

#### Sternspaziergang

Sternspaziergang und anschliessendes Wahlfest des Grünen Bündnis Riehen. Treffpunkte: Zollfreicamp, Bushaltestelle Dinkelbergstrasse und Niederholzsulhaus, jeweils 16.30 Uhr. Anschliessend Fest im Singeisenhof. Apéro 18 Uhr.

#### FEST

#### Erntedankfest

Erntedankfest mit vielseitigem Programm auf dem Areal des Landpfundhauses Riehen/Bettingen und im Haus zum Wendelin. 10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst mit Eucharistiefest im Grotto. Ab 11 Uhr Festbetrieb mit vielen Attraktionen. Das Fest endet um 23 Uhr.

#### KONZERT

#### Philharmonisches Orchester Riehen

Das Philharmonische Orchester Riehen präsentiert sein erstes Konzert mit Werken von Bruch, Mendelssohn, Saint-Saëns und Schubert. Leitung: Brunetto d'Arco, Solo: Sebastian Uzynski. Dorfkirche Riehen, 20 Uhr. Eintritt: Fr. 25.–/20.–; Jugendliche bis 16 Jahre: Fr. 15.–/10.–. Vorverkauf: Kulturbüro, Baselstrasse 43, Tel. 061 643 02 73.

### Sonntag, 19.9.

#### FÜHRUNG

#### Spielzeug aus der Sammlung His

Führung mit Konservator Bernhard Graf zum Thema «Spielzeug aus der Sammlung von Hans-Peter His». Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, 11.15 Uhr.

### Montag, 20.9.

#### MUSIK

#### Meisterkurs

Meisterkurs für Violine mit Igor Oistrakh. Zuhörerinnen und Zuhörer sind willkommen. Lüscherisaal, Haus der Vereine, 14–18 Uhr. Eintritt frei.

### Dienstag, 21.9.

#### MUSIK

#### Meisterkurs

Meisterkurs für Violine mit Valery Oistrakh.

Zuhörerinnen und Zuhörer sind willkommen. Lüscherisaal, Haus der Vereine, 14–18 Uhr. Eintritt frei

#### KONZERT

#### Klaviermusik zur Zeit von J. R. Wettstein

Sally Fortino spielt im Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34, 20 Uhr, auf einem gebundenen Klavichord Werke von Dietrich Buxtehude, Johann Pachelbel, Samuel Scheidt und weiteren Zeitgenossen J. R. Wettsteins (1594–1666). Beschränkte Platzzahl (unnummeriert). Vorverkauf an der Museumskasse, Reservierung unter Tel. 061 641 28 29. Eintritt Fr. 18.–/Fr. 12 (für Schüler/innen und Studierende)

### Mittwoch, 22.9.

#### MUSIK

#### Meisterkurs

Meisterkurs für Violine mit Igor Oistrakh. Zuhörerinnen und Zuhörer sind willkommen. Lüscherisaal, Haus der Vereine, 14–18 Uhr.

#### VORTRAG

#### Paulus aus neuer Perspektive

Die Pfarrerin Ivana Bendik, Seelsorgerin am Kantonsspital Basel, spricht über die traditionelle und die neue Sicht auf den Theologen Paulus. Andreashaus, Keltweg 41, 19.30 Uhr.

#### DISKUSSION

#### Grossratswahlen in Bettingen

Die vier Bettinger Grossratskandidaten stellen sich den Fragen von RZ-Chefredaktor Dieter Wüthrich. Mehrzweckraum des Bettinger Schulhauses, 19.30 Uhr.

### Donnerstag, 23.9.

#### POLITIK

#### «Zukunft für Riehen»

Einwohnergemeinderat Dr. W. J. Ziegler berichtet über seine politische Arbeit und stellt die Schweizer Bürgerpartei vor. Alte Kanzlei, 19.30 Uhr.

#### ERZÄHLEN

#### «Weisch no ...?» – Gschichtekaffi

«Weisch no, wo d'Kirche no voll gsi sinn?» Unter diesem Titel erzählt Pfarrer Theophil Schubert, der vor langer Zeit Pfarrer in Riehen war, von seinen Erinnerungen an diese Zeit. Alterssiedlung Drei Brunnen, Treff 4. Stock, Oberdorfstrasse 21, 15 Uhr.

Uhr und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

#### Galerie Monfregola

#### Baselstrasse 59

Arbeiten in Guache und Acryl von Peter Scheidegger, 18. September bis 1. Oktober. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

#### Galerie Lilian André

#### Gartengasse 12

Claude Leroy – Bronzeskulpturen, Silvia Maria Grossmann – Objekte. 17. September bis 17. Oktober. Vernissage heute Freitag, 17–21 Uhr. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

#### Café Reithalle

#### Wenkenhof

Chris Hettich – Bilder. Bis Dezember 2004. Öffnungszeiten: Di–Do 9.15–18 Uhr.

#### Winteler Galerie & Viothek

#### Rössligasse 32

«maniera» – Italienische Gemälde und Handzeichnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts. Bis 7. Januar 2005. Auserlesene italienische Weine und Produkte aus dem «Wyguet Rinklin z Riehen». Öffnungszeiten: Di und Fr 14–18.30 Uhr, Sa 9–12 Uhr.

#### «Terra Ceramica», Atelier und Galerie

#### Baselstrasse 5

Regina Stampfli – Keramik, Charles Stampfli – Malerei. Eröffnung am Freitag, 17. September, 18–20 Uhr, Samstag, 18. September, 15–19 Uhr und Sonntag, 19. September, 11–16 Uhr. Bis November 2004. Öffnungszeiten: Di und Do 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung.

#### Restaurant Waldrain

#### Bettingen

«Dampflok-Bilder» in Öl und Aquarell von Alan Miller. Bis Ende Oktober. Geöffnet: Di–Fr 11.30–19 Uhr, Sa/So 9–19 Uhr.

## IN KÜRZE

### Sternspaziergang und Wahlfest

rz. Am Samstag, 18. September, veranstaltet das Grüne Bündnis einen Sternspaziergang mit drei thematischen Schwerpunkten und anschliessendem Wahlfest auf dem Singeisenhof. Der Sternspaziergang beginnt um 16.30 Uhr an drei verschiedenen Orten. Die Route zum Thema «Zollfreistrasse, Natur- und Landschaftsschutz» startet im ehemaligen Camp der Zollfreistrassegegner an der Wiese, anschliessend an das Zollfreizvieri. Die Route zu «Moostal, Raumplanung und öffentlicher Verkehr» startet an der Haltestelle Dinkelbergstrasse (Bus Nr. 45). Dieser Spaziergang wird geführt von einer Fachperson und Veronika Arti, Grünes Bündnis Riehen. «Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in Riehen» ist Thema des Rundgangs, der ebenfalls um 16.30 Uhr vor dem Niederholzsulhaus beginnt. Hier bitte Velo, Inline-Skates oder Trotinet mitbringen. Dieser Spaziergang wird geführt von Daniel Wölfle, Mobile Jugendarbeit Riehen, und Stephanie Ehret, Grünes Bündnis Riehen.

Anschliessend an die Spaziergänge findet im Singeisenhof das Wahlfest des Grünen Bündnis Riehen statt mit Essen, Trinken, Feiern, Spielen, Musik, Basteln und einer Kindereisenbahn.

Der Apéro um 18 Uhr wird von den Grossratskandidatinnen und -kandidaten des Grünen Bündnis Riehen offeriert.

### Vortrag zu Paulus

rz. Der Andreasverein lädt am Mittwoch, 22. September, zu einem theologischen Vortrag ein. Pfarrerin Ivana Bendik, Seelsorgerin am Kantonsspital Basel, beschäftigt sich seit längerem mit einem schwierigen Denker des Neuen Testaments, mit Paulus. Paulus steht besonders in der protestantischen Tradition für den Theologen der Rechtfertigung. Für die Reformatoren galt die «Rechtfertigung auf Grund des Glaubens, nicht auf Grund von Gesetzeswerken» als das Zentrum der neutestamentlichen Theologie. In der neueren Forschung wird die Rechtfertigungslehre einer gründlichen Neuinterpretation unterzogen. Bessere Kenntnis des damaligen Judentums veranlasst die Vertreter der neueren Forschungsrichtung, die These des werkgerechten Judentums zu hinterfragen. Der Vortrag versucht sowohl die traditionelle als auch die neue Sicht auf Paulus darzustellen. Andreashaus (Keltweg 41), Beginn um 19.30 Uhr.

## Herbstfest an der Rössligasse



Bei prächtigem Spätsommerwetter feierten der Musikverein Riehen und die Chroplfede das traditionelle Herbstfest an der Rössligasse. Neben dem Auftritt des Musikvereins (Bild) waren weitere Guggenkonzerne der «Räpplispalter» und der «GmbH Guggen mit beschränkter Haftung» zu hören.

Foto: Philippe Jaquet

### FESTIVAL Openairfestival für Jugendliche im Schwimmbad

## Sieben Bands und ein Openairkino

pd. In Riehen ist was los diesen Sommer! Auf das Li' l HillChill folgt am Samstag, 25. September, das «Summer End Rievent 2004». Dieses Openairfestival wird mit Hilfe von Jugendlichen aus Riehen veranstaltet.

Neben Konzerten und Filmvorführungen für Jugendliche bietet das Festival jugendrelevanten Vereinen und Institutionen aus Riehen und Basel kostenlos die Möglichkeit, ihr Angebot aus den Bereichen Prävention und Freizeitgestaltung direkt an die Jugendlichen zu bringen.

Das Festival wird um 12 Uhr eröffnet. Ab 14 Uhr spielen sieben aufstrebende Bands im Studententakt im Rieher Schwimmbad. Den Anfang machen die «Hot Cut Up Pancakes», gefolgt von «Dirk Dollar», «Paragraph 10», «Fashion Magazine», «Black Tiger», «Pornchild» und «Superhiks».

Das Summer End Rievent ist aber mehr als ein Festival junger Bands. Nach den Konzerten werden nämlich ab 21.45 Uhr auf der Grossleinwand

Filme gezeigt. Der 17-jährige Rieher Nachwuchsregisseur Joel Mayer präsentiert seinen zwanzigminütigen Film «Love me or die». Anschliessend ist der Kinofilm «Bend it like Beckham» zu sehen.

Bei der Auswahl der Bands setzt das Summer End Rievent auf einen Mix: Pornchild lassen den Grunge-Sound der frühen Neunziger wieder aufleben, Black Tiger setzt als Pionier des schweizerdeutschen Raps dem Mundart-Sprechgesang ein Denkmal. Fashion Magazine steht hingegen für melancholischen Rock und die zwölf Musiker von Paragraph 10 sind irgendwo zwischen Jazzfunk und Acidjazz zu Hause. Mit «Superhiks» ist es den Veranstalter gelungen, eine der populärsten Bands Mazedoniens ans Rheinknie zu holen.

Veranstalter des Summer End Rievent 2004 ist der «Verein zur Förderung der Jugendkultur in Riehen und Bettingen (Rievent)». Der Tagespass kostet für Jugendliche zehn Franken. Wer nur zum Kino kommt, zahlt die Hälfte.

## Lokale Agenda 21 Riehen

### Usbildig bringt's!

Seit zwei Wochen prägen farbige Plakate zum Thema Ausbildung das Dorfbild von Riehen mit. Eine der 24 Aussagen stammt vom angehenden Logistikpraktiker Ismaili Arsim: «Ich finde es wichtig, einen Beruf richtig zu erlernen», antwortet er auf die Frage, warum er sich für eine Berufslehre entschieden habe.

Nicht den unmittelbaren Vorteil, sondern den langfristigen Nutzen ins Zentrum seiner Überlegungen und Entscheidungen zu stellen, ist ein zentrales Element der Forderung, «nachhaltig» zu handeln. Die Kommission «Lokale Agenda 21 Riehen» wurde vom Gemeinderat damit beauftragt, die Funktionsweise und den Nutzen von Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Das Thema Ausbildung eignet sich dafür perfekt und wurde darum zum ersten Rieher LA21-Jahresmotto gekürt.

Warum handelt nachhaltig, wer ausbildet? Spätestens auf den zweiten Blick wird der langfristige persönliche und gesellschaftliche Nutzen deutlich. «Gut ausgebildete Menschen haben bessere Perspektiven», sagt Regula Ruetz, Geschäftsleiterin der Kommunikationsfirma «ruweba.klein». «Sie finden leichter interessante Stellen, engagieren sich mehr für unsere Gesellschaft und können ihr später auch mehr zurückgeben.»

Jede florierende Branche ist auf junge Berufsleute angewiesen. Ohne sie kann keine Branche langfristig existieren. Wer ausbildet, sichert damit aber nicht bloss die Zukunft: «Lehrlinge ergänzen unser Team perfekt. Sie bringen frischen Wind und neue Ideen mit, die in unsere gestalterische Arbeit einfließen», sagt Thomi Stauffer, der in seinem Betrieb Landschaftsbauzeichnerinnen ausbildet. Ausbildung fordert

– nicht nur Lehrlinge, sondern auch die Auszubildenden. Es gilt, das eigene Fachwissen laufend zu überprüfen und auf dem neuesten Stand zu halten. «Davon profitiert der gesamte Betrieb», ist Walter Zimmermann, Inhaber der Zimmererei Baumann + Partner, überzeugt.

Die grosse Resonanz auf den ersten Aufruf zur Teilnahme am Projekt «Usbildig bringt's!» hat deutlich gemacht: Der oft kolportierten Auffassung, die Wirtschaft würde sich immer weniger um Ausbildung kümmern, steht das Engagement von Betrieben und Personen entgegen. «Wir können uns bei unserer Betriebsgrösse um jeden Lehrling individuell kümmern. Er gehört vom ersten Tag an dazu und auch bei Problemen in der Schule oder zu Hause versuchen wir zu helfen», erklärt Hans Heimgartner.

Beispiele für persönliches Engagement gibts nicht nur im Gewerbe: «Ich bilde Ärzte aus, damit sie den Menschen als Ganzes von Leib und Seele verstehen lernen», sagt Samuel Pfeifer, Chefarzt der Psychiatrischen Klinik «Sonnenhalde». Sechs Assistenzärzte absolvieren bei ihm derzeit eine Ausbildung. Angesichts des rasanten wissenschaftlichen und technischen Fortschritts und immer komplexer werdender Behandlungsmethoden ist das Gesundheitswesen in besonderem Mass auf bestmöglich ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Dabei ist nicht nur Fachwissen gefragt. Ebenso wichtig sind Fertigkeiten und Grundhaltungen.

Was motiviert Menschen, sich für Ausbildung zu engagieren? Eine Antwort gibt Rafael Stricker, Dozent für Gynäkologie und Geburtshilfe am St. Claraspital und an der medizinischen Fakultät der Universität Basel: «Ich arbeite gerne mit jungen Menschen zusammen, denen ich mein Fachwissen weitergeben kann, und ich freue mich,

wenn es mit grossem Interesse aufgenommen wird.»

Off wird dafür ein beträchtlicher zusätzlicher Aufwand in Kauf genommen. So wendet Benno Müller Traber, Kommandant der Bezirksfeuerwehr Riehen/Bettingen, nebenberuflich mehr als 300 Stunden pro Jahr für Übungen und seine Tätigkeit als Instruktor am Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal auf – nicht eingeschlossen die interne Vorbereitung.

Von Engagement zeugt auch das Suchen nach neuen Ausbildungsformen für traditionelle Berufe. Weil er die Zukunftschancen der Berufslehre als Apparate- und Kunstglasbläser als nicht sehr günstig einstuft, hat Peter Keil einen unkonventionellen Weg beschritten, um sein Fachwissen weiterzugeben. Im «Glas-Hüttli» Riehen bietet er Kurse und Weiterbildungsveranstaltungen für interessierte Laien an.

Detaillierte Informationen über das Projekt sind im Internet unter [www.riehen.ch](http://www.riehen.ch) verfügbar. Für Auskünfte steht die Projektleitung unter LA21@riehen.ch oder unter der LA21-Telefonnummer 061 646 81 21 zur Verfügung.

Felix Werner (Projektleiter  
«Lokale Agenda 21»)

Anlässlich der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung, die 1992 in Rio de Janeiro stattgefunden hat, wurde unter dem Titel «Lokale Agenda 21» ein umfassender Massnahmenkatalog für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung im 21. Jahrhundert verabschiedet. Unter dem Motto «Global denken – lokal handeln» hat die Gemeinde Riehen in diesem Jahr erstmals eine Kampagne zur Umsetzung der «Lokalen Agenda 21» auf kommunaler Ebene lanciert. An dieser Stelle informiert die Projektleitung der «Lokalen Agenda 21» in loser Folge über die Aktivitäten und die Weiterentwicklung dieses Projektes.

#### Reklameteil

**PUBLIREPORTAGE** Basler Kantonalbank bietet sechs Informationsabende an

## Umbauen, renovieren, sanieren – was man als Hauseigentümer wissen sollte

pd. Möchten Sie renovieren, umbauen oder eine sanierungsbedürftige Eigentumswohnung kaufen? So heisst es im Programm über das sechsteilige Abendseminar, das die Basler Kantonalbank (BKB) in Zusammenarbeit mit der Engler-Organisation, Jona, vom 14. Oktober bis 18. November 2004 im Hotel «Europe» in Basel durchführt. Markus Kägi, Gruppenleiter Immobilienkunden der Basler Kantonalbank, gibt im folgenden Interview Auskunft über Inhalt und Ziele dieser Veranstaltung:

**Markus Kägi, was hat die BKB veranlasst, dieses Seminar durchzuführen?**

**Markus Kägi:** Die BKB hat das Seminar «Tipps für Renovierungen» mit grossem Erfolg seit vielen Jahren in Basel durchgeführt. Die grosse Nachfrage bestätigt uns, dass in unserer Region ein reges Interesse besteht, sich über Renovations- und Umbaufragen zu informieren. Hausbesitzer und Hausbesitzerinnen, die ihre Liegenschaft erneuern möchten, benötigen unbedingt ein bautechnisches Grundwissen, um das Bauprojekt erfolgreich mitzugestalten. Daher haben wir uns entschlossen, Personen, welche ein sanierungsbedürftiges Haus erwerben oder ihre Liegenschaft bzw. Eigentumswohnung umbauen möchten, diese wertvolle Dienstleistung wieder anzubieten.

**Für wen ist dieses Renovationsseminar hauptsächlich gedacht?**

Es richtet sich an alle Personen, welche renovieren, umbauen oder ein älteres Haus bzw. eine Eigentumswohnung kaufen möchten. Die Renovation eines Hauses berührt in der Regel die ganze Familie. Aus diesem Grund bieten wir unser Seminar für Einzelpersonen und Paare an.

**Was wird an den sechs Kursabenden vermittelt?**

Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über Fragen im Zusammenhang mit dem Kauf und der Renovation eines Hauses zu geben und zu zeigen, wo aktiv mitgeholfen werden kann und auch muss. Diese umfassende und praxisnahe Information reicht von der Festlegung der Umbauwünsche über die Planung, Kostenzusammenstellung,



**Markus Kägi, Gruppenleiter Immobilienkunden bei der Basler Kantonalbank (BKB).** Foto: zVg

Finanzierung, Ausführung, Bauüberwachung bis zur Bauabnahme und den Garantierarbeiten. Das Seminar ermöglicht so dem bauinteressierten Publikum, beim zukünftigen Erneuerungsprojekt aktiv mitzudenken und mitzuarbeiten. Im Detail werden Sanierungsmöglichkeiten von Wänden, Decken, Böden, Fenstern, Dach, Türen, Heizung, Wärmedämmung, Küche, Bad, Sanitärinstallationen usw. erklärt. Die Teilnehmenden wissen am Ende des Seminars, worauf sie achten müssen.

**Wie sind die Kursabende aufgebaut?**

An jedem der sechs Abende wird ein geschlossenes Teilgebiet behandelt. Auf verständliche Art und mit leicht fasslichem Illustrationsmaterial wird von verschiedenen Referenten alles Wichtige umfassend aufgezeigt. Am Schluss jedes Abends hat das Publikum die Möglichkeit, den Referenten mündlich oder schriftlich Fragen zu stellen. Somit können die Kursteilnehmenden von den Erfahrungen der Praktiker profitieren.

**Werden auch schriftliche Unterlagen abgegeben?**

Selbstverständlich. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin erhält am ersten Kursabend zwei umfassende Kursord-

ner. Diese bilden die eigentliche Grundlage unseres Seminars. Die Ordner wurden in monatelanger Vorarbeit durch ein Redaktionsteam der Engler-Organisation, mit der Unterstützung von über achtzig Mitautoren aus allen Bereichen der Baubranche, zusammengestellt und werden ständig den neusten Gegebenheiten angepasst. Diese beiden Ordner sind ein nützliches Nachschlagewerk mit vielen wertvollen Tipps, Empfehlungen, Skizzen und Anregungen.

**Können die Kursunterlagen vorher eingesehen werden?**

Ja. Diese liegen in allen BKB-Standorten zur Einsicht auf.

**Wer sind die Referenten?**

Es sind alles ausgewiesene Fachleute aus der Region; also Praktiker mit grosser Erfahrung.

**Was ist an diesem Seminar besonders wertvoll?**

Ich möchte zwei Punkte speziell hervorheben. Einerseits wird im Kurs Wert auf eine umfassende, praxisorientierte Information mit vielen Tipps, Anregungen, Empfehlungen sowie Erfahrungen vieler Bauherren und Bauherinnen gelegt. Aus diesem Grund kann der Theorieteil auf ein Minimum reduziert werden. Andererseits sehe ich in der jeweiligen Diskussionsrunde am Schluss jedes Abends eine gute Gelegenheit, zusätzlich vom Wissen der Berufsleute zu profitieren.

**Was kostet das Seminar?**

Einzelpersonen bezahlen 210 Franken, Paare 255 Franken. In der Seminargebühr sind die beiden Kursordner enthalten. Vom finanziellen Standpunkt her gesehen, rechtfertigt allein der Wert der beiden Kursordner die Teilnahmegebühr.

**Kann man sich näher über den Kursinhalt informieren? Wo muss man sich anmelden?**

Ausführliche Kursprogramme liegen in den Kundenhallen aller BKB-Standorte auf oder können bei der BKB, Telefon 061 266 25 61, sowie über [www.bkb.ch](http://www.bkb.ch) bestellt werden. Bei diesen Informationsstellen kann man sich auch anmelden.

**ERÖFFNUNG** [www.chiquet.ch](http://www.chiquet.ch) an der Baselstrasse 9

## Fachgeschäft für das Badezimmer



**Vielfalt kompakt: Olivier Chiquet präsentiert in seinem Laden an der Baselstrasse 9 eine Auswahl an Duschvorhängen und WC-Deckeln.** Foto: Rolf Spriessler

rz. «[www.chiquet.ch](http://www.chiquet.ch)» heisst das neue Riehener Ladengeschäft für Badezimmer- und WC-Zubehör an der Baselstrasse 9. Das Büro mit Verkaufsmöglichkeit ergänzt die Firma «Chiquet Sanitär- und Heizungsartikel», die seit 1998 ab einem Lager in Riehen den Grosshandel und die Industrie mit Fittings, Rohren und Zubehör für die Sanitär- und Heizungsbranche beliefert.

Firmeninhaber Olivier Chiquet ist gelernter Technischer Kaufmann und arbeitete nach Abschluss seiner Ausbildung bei verschiedenen Firmen in der ganzen Schweiz im Verkauf von Werkzeugmaschinen, Industriebedarf und Werkzeugen sowie im Verkauf von spanabhebenden Werkzeugen, zuletzt im Verkauf von Flanschen und Rohrleitungszubehör. Im Januar 1998 gründete der Riehener in seiner Heimatgemeinde seine eigene Firma. Als allein erziehender Vater von zwei Knaben hat Olivier Chiquet Kinder, Haushalt und Geschäft unter einen Hut gebracht. Seit

kurzem beschäftigt er zwei Arbeitnehmer mit 50-Prozent-Pensum. Ein zusätzlicher Arbeitsplatz für einen kaufmännischen Angestellten oder Lehrling ist ein weiteres Ziel.

Das Sortiment des Ladens umfasst Duschvorhänge, Vorhangstangen, Duschbrausen, Duschschläuche, WC-Sitze, Decorspiegel, Ersatzgläser, Accessoires und vieles mehr. Als Besonderheit verkauft Olivier Chiquet den Tolex-WC-Hygienspender, eine Neuheit für den WC-Bereich. Ein Ausstellungsmodell bietet der Kundschaft Gelegenheit, den WC-Hygienspender in Aktion zu sehen. Ferner werden Artikel angeboten, die für Reparaturen benötigt werden wie Dichtungen, Wassersparsets, Spültisch- und Waschtischsiphons und so weiter.

Olivier Chiquet ist ausserdem Hobby-Bierbrauer und stellt in seinem Laden die dazu notwendigen Utensilien aus. Deshalb sind im Laden auch Starterkits und Bücher über das Bierbrauen zu haben.

## ERÖFFNUNG «Terra Ceramica» – Atelier und Galerie Kreativität aus Ton



**Variationen von Ton, Stein und Metall von Regina Stampfli werden zusammen mit Bildern von Charles Stampfli ausgestellt.** Foto: Sibylle Meyrat

rz. «Keramik wird in der Kunst leider oft als Stiefkind behandelt», sagt Regina Stampfli, die sich seit fünf Jahren intensiv mit dem Material Ton auseinandersetzt. Der Ton sei ein idealer Werkstoff, um die eigene Kreativität zu entdecken. «Die Vielfalt verschiedener Glasuren, Brenntechniken und Tonarten bietet enorme Möglichkeiten. Doch viele Leute bringen Keramik immer noch mit Töpfen und Geschirr in Verbindung», so Regina Stampfli. In zahlreichen Kursen und Weiterbildungen entwickelte sie ihre eigenen Ideen zum Umgang mit Ton und gestaltete Skulpturen zu verschiedenen Themen. Ein wiederkehrendes Element sind die Formen, die aus dem Meer kommen – Schwämme, Muscheln, Korallen. Ein besonderer Reiz liegt für Regina Stampfli darin, Ton mit anderen Materialien zu kombinieren – Stahlwolle und Metall sowie Steine, die sie auf ihren Wanderungen findet.

Mit «Terra Ceramica» an der Baselstrasse 5 hat Regina Stampfli einen Ort geschaffen, der der Keramik eine Plattform gibt. Im unteren Stock hat sie ein Atelier mit Brennofen eingerichtet, wo sie in Zukunft auch Kurse anbietet. Eine

Töpferscheibe sucht man im Atelier von Regina Stampfli vergebens. Techniken ohne Scheibe liessen der Gestaltung mehr Freiraum, und diese wird Regina Stampfli in ihrem neuen Atelier auch in Kursen weitervermitteln.

Über die Räume im Erdgeschoss erstreckt sich eine Galerie. Den Anfang macht eine Ausstellung mit Keramik von Regina Stampfli und Malerei ihres Mannes Charles Stampfli, die dieses Wochenende eröffnet wird. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Inhaber eines Malergeschäfts besucht Charles Stampfli seit über zwanzig Jahren Kurse für Spezialmaltechniken. Die Malerei ist für ihn eine ideale Ergänzung zum Beruf, weil er dort Entspannung und eine Form des persönlichen Ausdrucks findet. In der Galerie «Terra Ceramica» stellt Charles Stampfli Bilder aus, in denen er unterschiedliche Maltechniken wie Stucco, Öl und Acryl kombiniert und damit erstaunliche Effekte erzielt.

**Terra Ceramica, Baselstrasse 5, Tel. 061 641 59 41, Fax 061 643 19 01, E-Mail: [terraeramica@magnet.ch](mailto:terraeramica@magnet.ch). Eröffnung: Fr. 17. September, 18–20 Uhr. Sa, 18. September, 15–19 Uhr, So, 19. September, 11–18 Uhr.**

**TIERWELT** Aussengehege im Erlenpark fertig gestellt

## Frische Luft für Kapuzineraffen

**Die Kapuzineraffen im Tierpark Lange Erlen haben ein Aussengehege erhalten. Am Dienstag dieser Woche nahmen sie die neue Anlage mit Schwung in Beschlag. Der Tierpark folgt mit dem Neubau den Bestimmungen des Tierschutzes.**

BARBARA IMOBERSTEG

Die sieben Kapuzineraffen im Erlenpark haben die frische Luft gerochen: Die beiden Durchgänge vom Affenhaus ins Aussengehege stehen offen. Die Tiere zögern nicht lange – ihre Neugier ist gross. Frisches Obst lockt sie zusätzlich

ins Freie. Bald tummelt sich die ganze Gruppe sichtlich zufrieden in der neuen Umgebung. Alles wird erkundet und ausprobiert. Das momentane Regenwetter stört nicht im Mindesten. Schliesslich kommen die Kapuzineraffen aus dem Regenwald Südamerikas. Wetter und Jahreszeiten werden für sie von nun an jederzeit erfahrbar sein. Die Aussenanlage soll ihnen immer offen stehen.

Das Klima unserer Breitengrade ist den Tieren zuträglich. Zwar kennen sie keinen Schnee, die Temperaturen in der ursprünglichen Heimat können jedoch nachts ebenfalls auf den Gefrierpunkt sinken. So wird das neue Freiluftangebot auch im Winter genutzt werden. Vorerst sind noch die Früchte des Herbstes zu «ernten». Zwei gefällte Apfelbäume sind im Gehege aufgestellt und laden zum Klettern und Plündern ein. In der Mitte der Anlage bietet ein sieben Meter hoher Baumstamm beachtlichen Kletterauslauf. Er wird mit Eleganz und Leichtigkeit im Nu erklommen. Das Gehege in der Form eines Zelts ist mit einem elastischen Stahlseilgeflecht überzogen. Dass diese Konstruktion gut gewählt ist, demonstrieren die übermütigen Kapuzineraffen von selbst. Ohne Liane schwingen sie sich von Ast zu Ast und mit Schwung an die Aussenwände, die sie federnd auffangen. Auch die Bodenlandschaft bietet Abwechslung. Mit Felsen, Gräsern, Stauden sowie einer sprudelnden Wasserquelle können sich die Affen unterhalten und beschäftigen. Während sich im Innern des Hauses künstliche Geräte wie Reifen und Seile finden, bietet das Aussengehege nur «natürliche» Unterhaltung. Regenwürmer stossen zurzeit auf grosses Interesse. Sobald der Regen nachlässt, wird Insektenfangen angesagt sein.

**Frischluft fördert Fortpflanzung**  
«Mit dem neuen Angebot wird sich das Wohlbefinden der Affen erhöhen»,

versicherte Tierparkleiter Bruno Ris an einer Medienorientierung. «Sie haben nicht nur mehr Platz, Erfahrungs- und Erlebnisspielraum, durch Wind und Wetter wird sich auch ihr Immunsystem stärken. Damit erhöhen sich die Chancen für erfolgreichen Nachwuchs.» Bislang ist es bei den Kapuzineraffen des Erlenparks zu zwei Totgeburten gekommen. Die verbesserten Lebensbedingungen lassen nun auch auf neues Leben hoffen. Mit dem Bau der neuen Anlage ist der Erlenerverein den Tierschutzbestimmungen gefolgt, die ein Aussengehege für Affen verlangen. Nachdem im letzten Dezember die Gesamtplanung für den Erlenpark abgeschlossen werden konnte, wurde die vorerst zurückgestellte Erfüllung der gesetzlichen Auflagen an die Hand genommen. Der Masterplan «Erlenpark» sieht weitere Neuerungen in der Tierhaltung vor. So sollen auch die bestehenden Gehege nach und nach naturnah gestaltet werden, sodass die Tiere auch Rückzugsmöglichkeiten finden können, informierte Edwin Tschopp, Präsident des Erlenervereins.

**Gefährliche Brunst**

Schutz vor dem Publikum braucht zurzeit auch der brünstige Wapiti-Hirsch. Mit seinen zehn Jahren ist er nun auf der Höhe seiner «Manneskraft». Jeglichen Rivalen in Sichtweite, selbst Kindern, begegnet er mit höchst gefährlicher Kampfeslust. Wenn er seine rund vierhundert Kilo Gewicht in Fahrt bringt und das weit ausladende Geweih senkt, ist er kaum zu bremsen. Die überschüssigen Kräfte haben bereits zu einer Verletzung bei einer seiner Kühe geführt. Nun bleibt der Durchgang vor der Hirschanlage aus Sicherheitsgründen vorerst für das Publikum gesperrt, um den Wapiti-Mann nicht zusätzlich zu reizen. Den Zugang zu den Tiergehegen finden die Gäste via Haupteingang.

## IMPRESSUM

**Verlag:**  
Riehener Zeitung AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 061 645 10 00  
Telefax 061 645 10 10  
Internet [www.riehener-zeitung.ch](http://www.riehener-zeitung.ch)  
E-Mail [redaktion@riehener-zeitung.ch](mailto:redaktion@riehener-zeitung.ch)  
[inserate@riehener-zeitung.ch](mailto:inserate@riehener-zeitung.ch)  
Leitung Alfred Rüdüsühli

**Redaktion:**  
Chefredaktor: Dieter Wüthrich (wü)  
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)  
Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw)

**Inserate:**  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10  
**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

**Abonnementspreise:**  
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00  
Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 17 Uhr  
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

**LESUNG** Literarisches Forum Basel im Vorstadt-Theater

## Markus Werner: «Am Hang»

rz. Im Rahmen des literarischen Forums Basel liest Markus Werner am Montag, 20. September, um 20 Uhr im Vorstadt-Theater Basel an der St. Alban-Vorstadt 12 aus seinem neuen Buch «Am Hang».

In diesem Roman lässt Markus Werner zwei unbekannte Männer aufeinander treffen. Er lässt sie vor allem reden. Über Gott und die Welt, über den Zeitgeist, die Frauen, Handys, Unterhosen mit und ohne Eingriff.

In diesem Reden, anfangs stockend, dann immer fließender, manchmal ungestüm, geben sich die beiden Männer preis. In ihrem Reden ist Raum für den Verlust der Liebe, für das Nichtredenkönnen, für die Fehldeutung, die Angst. Der Autor belässt jedoch auch Raum für Unausgesprochenes, Angedeutetes und Rätselhaftes.

Er tut dies sprachlich so virtuos und gewitzt, dass man als Leser dabei ins Taumeln gerät.

Markus Werner wurde 1944 in Eschlikon geboren und lebt heute in Schaffhausen. Nach dem Studium der Germanistik, Philosophie und Psychologie unterrichtete er bis 1990 als Lehrer am Gymnasium, seither arbeitet er als freier Autor. Er wurde für seine schriftstellerische Arbeit vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Joseph-Breitbach-Preis und dem Johann-Peter-Hebel-Preis. Markus Werners Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Zur Einführung der Veranstaltung spricht Hans-Ulrich Probst, Literaturredaktor bei Radio DRS.

*Reservierung: Tel. 061 272 23 43.*

## Blick hinter die Polizeikulissen

rz. Morgen Samstag, 18. September, führt die Kantonspolizei Basel-Stadt ihren diesjährigen Öffentlichkeitstag auf dem Barfüsserplatz durch. Zwischen 11 und 17 Uhr kann die Bevölkerung einen Blick hinter die Polizeikulissen werfen. Nebst Informationen etwa zur Polizeischule, zum «Community Policing» und zur Diensthundegruppe sind als thematische Schwerpunkte Informationen über die ab 1. Januar 2005 geltende 0,5-Promille-Grenze, Falschgeld und falsche Ausweise oder die zunehmende Gewaltbereitschaft vorgesehen. Auch für Unterhaltung wird gesorgt sein. Kinder und Jugendliche können sich an der Kletterwand oder auf einem Velo-Geschicklichkeitsparcours versuchen. Musikalisch umrahmt wird der Öffentlichkeitstag

durch Auftritte der Polizeimusik Basel-Stadt und der Formation «Diefflieger».

## Dachverband «Xund»: Informationsanlass

rz. Immer mehr Menschen möchten sich durch natürliche, sanfte Methoden zur Erhaltung der Gesundheit und gegen Krankheiten unterstützen lassen. Die Auswahl an Methoden ist gross. Sie alle fördern mit Atem, Bewegung, Ausdruck und Energie die natürliche Harmonie im Menschen. Eine gute Gelegenheit, die komplementärmedizinischen Angebote kennen zu lernen und auszuprobieren, bietet sich morgen Samstag, 18. September, von 11 bis 18 Uhr anlässlich eines öffentlichen Informationsanlasses des Dachverbandes «Xund» für natürliche Methoden im Gesundheitswesen in der Offenen Kirche Elisabethen. Praktizie-

rende aus der Region Basel von 19 verschiedenen Berufsverbänden referieren über ihre jeweilige Therapiemethode. Zudem können Besucherinnen und Besucher bei einer kostenlosen Kurzbehandlung erfahren, welche Methode ihnen persönlich am meisten zusagt. Weitere Infos im Internet ([www.xund.ch](http://www.xund.ch)).

## Waiefescht in Inzlingen

rz. Morgen Samstag um 14.30 Uhr beginnt in Inzlingen das dreitägige «Waiefescht», Attraktion des Unterhaltungsabends ab 18.30 Uhr ist das Swiss-Military «CHAOS» Schockestra. Der Sonntag, an dem sechs Musikvereine zu hören sind, beginnt um 11 Uhr mit einem Frühschoppen. Am Montag wird ab 11.30 Uhr ein Mittagessen serviert, ab 15 Uhr gibt es einen Kindernachmittag, ab 18 Uhr Akkordeonmusik und ab 19.30 Uhr Tanzmusik.

## GEMEINSCHAFT Erntedankfest im «Haus zum Wendelin»

## Derniere vor vertrauten Kulissen

rz. Morgen Samstag, 18. September, findet das sechzehnte Erntedankfest auf dem Areal des Landpfundhauses und im «Haus zum Wendelin» statt. Viele Hände bereiten nützliche und auch lustige Dinge zur Unterhaltung, zum Essen und zum Kauf vor. So können die Festbesucher unter anderem «Bebbi» und «Bebbina», die beiden FCB-Kinder, kennen lernen. Der Bauernhof bietet Herbstfrüchte, Gemüse, Obst, Bauernbrot, und Gebranntes an. Im Haus zum Wendelin sind ab 11 Uhr die Käffeli-Beiz mit dem Kuchenbuffet, das «Grottino» mit der herrlichen Spaghettata und dem Merlot sowie der Käsespezialität «Geisepeters Zvieri» und eine Cüplibar geöffnet. Daneben laden frische Apfelküchli, Waffeln, Raclette und ein Grillstand zu kulinarischen Genüssen ein. Auch die Kinder

kommen dank einer Ressleritti, einem Schiessstand, einem Schminkstand und einer Hüpfburg auf ihre Kosten. Im Weiteren demonstriert der Glasbläser Peter Keil seine Kunst. Für musikalische Unterhaltung sorgen der CVJM-Posaunenchor Riehen, die Stadtjodler, die Trachtengruppe Riehen, die Regio-Alphorngruppe Riehen und die «Sissecher Holzmusik». Eröffnet wird das Erntedankfest traditionsgemäss um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst.

Dies ist das letzte Erntedankfest in dieser Kulisse, da im nächsten Frühjahr der Bauernhof abgerissen wird. Der Reinerlös des Festes kommt den Pensionärinnen und Pensionären der Alterssiedlungen des Landpfundhauses und des Alters- und Pflegeheimes «Haus zum Wendelin» zugute.

## Oistrakh-Meisterkurse für Violine in Riehen

rz. Vom Montag, 20. September, bis Mittwoch, 22. September, jeweils 14–18 Uhr, finden im Lüscheriaal im Haus der Vereine Meisterkurse für Violine statt. Die Teilnehmenden kommen aus Wien, Lübeck, London und Parma. Die Dozenten sind Igor Oistrakh (20. und 22. September) und Valery Oistrakh (21. September). Zuhörerinnen und Zuhörer sind willkommen (Eintritt frei).

## Bürgerpartei: «Zukunft für Riehen»

rz. Am Donnerstag, 23. September, 19.30 Uhr, berichtet Einwohnerrat Dr. W. J. Ziegler in der Alten Kanzlei über zwei Jahre politische Arbeit und stellt die neue Bürgerpartei in Riehen vor. Er spricht über Mängel und notwendige Verbesserungen. Ausserdem werden die Kandidaten der Liste 16 für die Grossratswahlen vom 23./24. Oktober 2004 vorgestellt.

## ERÖFFNUNG Galerie und Vinothek an der Rössligasse

## Alte Meister und edle Tropfen im Hause Winteler

rz. Vor Wochenfrist haben Victor und Amos Winteler an der Rössligasse 32 ihre gleichnamige Galerie und Vinothek mit einer hochkarätigen Ausstellung eröffnet. Unter dem Titel «maniera» werden italienische Gemälde und Handzeichnungen des 16. bis 18. Jahrhunderts aus den Werkstätten und der unmittelbaren Umgebung von Raphael, Rosso Fiorentino, Tizian sowie Leonardo da Vinci gezeigt. Prunkstücke der Ausstellung sind zum einen das Ölbild «Madonna dei fusi». Es ist eine der seltenen Kopien eines verschollenen Gemäldes von Leonardo da Vinci. Ebenfalls höchst bemerkenswert ist zum anderen eine Zeichnung aus dem Umkreis von Raphael (ca. 1550). Das Gemälde «Maria lactans» (die Milch gebende Mutter) wurde Rosso Fiorentino zugeschrieben, zeigt aber auch deutliche Einflüsse von Andrea del Sarto und Michelangelo. Ein weiteres Bild stammt aus der Schule von Tizian (um 1530). Der Künstler war vermutlich Polidoro da Lanciano – ein Zeitgenosse Tizians.

Der Einfluss des Manierismus (1520–1590) reichte weit über Italien hinaus. Dank der grossen Meister entstanden in den zentralen Städten der Provinzen neue Malerschulen, die den Kunstbedarf des Klerus und des Bürgertums versorgten. Die Galerie und Vinothek Winteler gibt mit der Eröffnungsausstellung einen Einblick in die Schönheit, die neuen Kompositionsideen und die Farbgebung dieser schöpferischen Zeit.



Gemeinsame Liebe zu Italien: Victor (links) und Amos Winteler in ihrer neuen Galerie und Vinothek an der Rössligasse.

Foto: Philippe Jaquet

Neben der Kunst vertreibt die Galerie und Vinothek Winteler auch Weine aus Italien und der Schweiz. Die Krenden werden direkt aus dem Piemont und der Toskana importiert. Aus dem Piemont stammen der Dolcetto, der Barbera d'Alba, der Nebbiolo sowie der Barolo aus den beiden Weingütern «Cavaliere Bartolomeo» und «Erbaluna». Der Chianti Colli Senesi von Andrea di Vecchione gehört zu den verheissungsvollsten Jungtropfen der Toskana. Eine Spezialität sind die in der Schweiz noch

nicht so bekannten Weine aus dem Gebiet der «Colline Pisane» (Toskana).

Mit dem «Wyyguet Rinklin z'Rieche» konnten Amos und Victor Winteler zudem einen Riehener Produzenten für eine Zusammenarbeit gewinnen. Winzer Urs Rinklin hat seine Rebberge auf dem Schlipf und produziert unter anderem einen überaus interessanten «Diolinoir».

Galerie und Vinothek Winteler, Rössligasse 32, Tel. 061 311 60 00. Geöffnet Di und Fr 14–18.30 Uhr, Sa 9–12 Uhr. Aktuelle Ausstellung bis 7. Januar 2005.

## PUBLI-REPORTAGE

## HANDWERK Friedlin AG Riehen – Spenglerei-Service, Installation, Fachgeschäft und Beratung

## Kein Leben ohne Wasser

VERENA MORETTI

Wenn wir in der Wohnung den Wasserhahn öffnen, fliesst zu jeder Tages- und Nachtzeit bestes Trinkwasser aus der Leitung. Wir betrachten das ständig, scheinbar unbegrenzt zur Verfügung stehende Trinkwasser als Selbstverständlichkeit und verbrauchen dieses wertvolle Lebensmittel oft gedankenlos. Sei es ein undichter Spülkasten oder das während des Zähneputzens laufende Wasser. Wie oft wir aber wirklich Wasser brauchen, stellen wir fest, wenn wegen Reparaturarbeiten für gewisse Zeit kein Wasser zur Verfügung steht.

Die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser, in ausreichender Menge, ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Gemeinden und der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe. Die Geschichte zeigt jedoch auf, dass es bis ins 19. Jahrhundert dauerte, bis eine reibungslose Wasserversorgung in jede Wohnung gewährleistet war.

Schon die Römer hatten ein ausgefeiltes Wasserleitungssystem. Um 20 n.Chr. wurde Folgendes über Rom geschrieben: «Das Wasser wird in solchen Mengen in die Stadt geschafft, dass wahre Ströme durch die Strassen und Kanalrohre fliessen. Fast jedes Haus hat Zisternen, Leitungsröhren und Springbrunnen.»

Etwa um 330 n.Chr. transportierten 54 Leitungen täglich 750'000 m<sup>3</sup> Wasser nach Rom. Zum Vergleich: Der Trink-

wasserverbrauch der Stadt Basel betrug im heissen Sommer 2003 maximal 133'985 m<sup>3</sup> pro Tag.

Die Römer brachten die Wasserleitungssysteme über die Alpen nach Norden. Den Springbrunnen beim Kloster Königsfelden speist noch immer eine römische Wasserleitung. Diese Wasserversorgung ist 1368 in der Stiftungsurkunde erwähnt und versorgte bis ca. 1898 Ortsteile von Windisch mit Wasser.

Im Mittelalter musste die Wasserversorgung der Burgen auch bei einer Belagerung funktionieren. Deshalb finden wir in den Ruinen Sod- oder Ziehbrunnen und Regenwasserzisternen. Aber auch in Basel gab es Sodbrunnen und in den höher liegenden Häusern, zum Beispiel am Nadelberg oder im Imbergässlein, so genannte Lochbrunnen. Einzelne sind noch heute in den Kellern der Stadthäuser zu finden. Wassertragen war Frauen- und Dienstbotenarbeit, sie mussten das Wasser aus den Brunnen schöpfen und nach Hause tragen. An den Nebenbrunnen «Sudeltrögen» wurden Schmutz verursachende Arbeiten verrichtet, denn wer Brunnen verunreinigte, wurde im Mittelalter hart bestraft.

Erst in den letzten 40 Jahren des 19. Jahrhunderts wurde in den Städten die Wasserversorgung aufgebaut. Das Wasser wurde erstmals unter Druck in geschlossenen Leitungen transportiert. Zuerst wurden die Grundstücke ans Wassernetz angeschlossen und später die Wasserleitung bis in die Küche geführt. Lange Zeit blieb dies die einzige Wasserstelle im Haus. Anfang 20. Jahrhundert wurde auch das Badezimmer oder die WC-Anlage an das Wassernetz angeschlossen. Doch dieser Komfort stand längst nicht allen zur Verfügung, vom Luxus des fliessenden Wassers im Haus konnten nur die Städter profitieren. Der grössere Teil der ländlichen Bevölkerung musste sich bis nach dem 2. Weltkrieg am Brunnen waschen.

Einwandfreies Wasser ist unser kostbarstes Gut auf Erden. Deshalb sollten wir in Küche und Bad auch dieser Kostbarkeit entsprechend die Armaturen und Garnituren auswählen.

Im «Sani-Shop» der Friedlin AG Riehen finden Sie eine ganze Palette von ganz simplen bis zu multifunktionalen Duschköpfen. Auch ein neuer Duschvorhang mit der dazu passenden Badematte und der farblich abgestimmten Frotteewäsche bringt neuen, frischen Wind in unser altbekanntes Badezimmer.

In der Küche können die Monteure der Friedlin AG Riehen mit einem aussergewöhnlichen Mischer ein Highlight setzen. Unser «Hahnenburger» ist bestes Trinkwasser, frei von Krankheitskei-

men und schädlichen Substanzen. Der grosse Teil der Mineralwasser bietet nicht mehr als das Wasser, welches aus dem Hahnen kommt.

Unser Leitungswasser benötigt im Vergleich zu Mineralwasser in der Flasche weniger Energie für die Produktion und Verteilung. Es muss nicht mit LKWs über weite Strecken transportiert werden. Es wird schonend gewonnen und, falls nötig, naturnah aufbereitet. Es fliesst durch unser weit verzweigtes Leitungsnetz und kommt nach wenigen Stunden frisch in unsere Haushalte.

Damit ein Wasser als «natürliches Mineralwasser» bezeichnet werden darf, muss es – im Gegensatz zu einfachem Trinkwasser – aus natürlichen Quellen oder unterirdischen Wasservorkommen sorgfältig gewonnen werden. Es muss eine besondere geologische Herkunft und einen gleich bleibenden natürlichen Mineraliengehalt aufweisen. Natürlichem Mineralwasser dürfen keine Mineralien zugefügt oder entzogen werden. Allerdings darf Kohlendioxid (Kohlensäure) zugesetzt oder entfernt werden.

Und hier kommt ein neuer Küchenmischer ins Spiel. Mit dem «KWC SODA» kann, wie mit einer herkömmlichen Küchenarmatur, ganz «normales» Wasser verbraucht werden. Aber auf Knopfdruck wird dem Trinkwasser Kohlensäure zugesetzt. Der Kohlensäuregehalt wird ganz nach eigenem Geschmack geregelt, egal, ob nur leicht sprudelndes oder stark kohlendioxidhaltiges Wasser bevorzugt wird. Glas für Glas sprudelt immer frisches, kohlendioxidhaltiges Trinkwasser aus dem Mischer. Für diejenigen, die gerne kühles Trinkwasser geniessen, besteht die Möglichkeit, ein Kühlgerät neben der Kohlendioxidflasche zu montieren. Dies ermöglicht es, herrlich frisches, nach eigenem Geschmack gekühltes Trinkwasser zu trinken.

Im «Sani-Shop» der Friedlin AG Riehen ist zurzeit ein Modell des «KWC SODA» ausgestellt, nicht nur zum Anschauen, sondern natürlich auch, um das Wasser zu kosten.

Doch nicht nur die Qualität des Wassers ist wichtig, auch die Wasserhärte ist interessant. Die Wasserhärte wird in französischen Härtegraden (°fH) gemessen. Kalk ist nicht nur als Gestein in der Natur vorhanden, sondern auch in gelöster Form im Wasser. Je mehr Kalk das Wasser aufnimmt, desto härter wird es. Dies beeinträchtigt jedoch die Qualität des Wassers nicht, im Gegenteil, es gibt dem Wasser einen besseren Geschmack. In Riehen ist die Wasserhärte 16–25 °fH, mittelhart.

## Wussten Sie, dass...

- das Wasserleitungsnetz der Schweiz 1,25 Mal um die Erde reichen würde?
- 1 Milliarde Kubikmeter Trinkwasser jährlich in der Schweiz gefördert wird (entspricht einem Wasserwürfel mit einer Kantenlänge von 1000 Metern)?
- die Schweiz 6,35 Meter hoch unter Wasser stehen würde, wenn unser Wasservorrat über das Land verteilt würde?
- sich durchschnittlich 1,5 Meter Regen pro Jahr über die Schweiz ergiesst?
- jede Person in der Schweiz täglich etwa 160 Liter Trinkwasser verbraucht?
- 1,2 Milliarden Menschen in Entwicklungsländern keinen Zugang zu sauberem Wasser haben?



## «SANI-SHOP»-Ladenöffnungszeiten der Friedlin AG, Rössligasse 40:

Montag: 8.30–12 Uhr und 13.30–17.30 Uhr; Dienstag: 8.30–12 Uhr und 13.30–17.30 Uhr; Mittwoch: 8.30–12 Uhr und 13.30–17.30 Uhr; Donnerstag: 8.30–12 Uhr. Donnerstagnachmittag, Freitag und Samstag geschlossen. Tel. 061 641 15 71. Besuchen Sie uns im Internet: www.friedlin.ch.

## SPORT IN RIEHEN

ORIENTIERUNGSLAUF Jugendcup der Nachwuchskader  
Einzelerfolg für Ines Brodmann

rz. Am vergangenen Wochenende fand in Engelburg bei St. Gallen der Jugendcup der Schweizer Nachwuchskader im Orientierungslauf statt. Das Nachwuchskader Nordwestschweiz belegte dabei den zweiten Schlussrang hinter Bern/Solothurn. Es gibt neun Nachwuchskader in der Schweiz. Aus jeder Kategorie wird ein Läufer bzw. eine Läuferin bestimmt, der bzw. die an diesem Wochenende für das betreffende Kader läuft.

Die Nordwestschweizer Herren gewannen ihr Staffelfrennen vom Samstag bei schönem Wetter. Die Nordwestschweizer Damen führten nach den Läufen von Ines Brodmann (Riehen) und Rahel Friederich (Basel) mit über acht Mi-

nuten Vorsprung, doch die Baslerin Merla Kubli hielt dem Druck nicht ganz stand und fiel auf den vierten Rang zurück.

Am Sonntag herrschte am Morgen strömender Regen. Ines gewann den Lauf der Juniorinnen D20 mit zweieinhalb Minuten Vorsprung. Leider waren die anderen Riehener nicht so stark. Dominik Hadorn verlor beim ersten Posten seinen Patch und konnte den Lauf nicht mehr weiterführen, Robin Brodmann wählte die sicheren, aber langsamen Routen über die Wege und wurde 23. von 40 Teilnehmern. Daniel Thüring (Herren A mittel) kämpft noch mit einer Verletzung und wurde 16. von 24 und André Wirz (Herren A kurz) 20. von 38.

FECHTEN Nationales Turnier in Bern und Basler Meisterschaft  
Guter Auftakt für Tobias Messmer

rz. Mit einem zweiten Platz bei den Kadetten und einem dritten Platz bei den Junioren am vergangenen Wochenende in Biel gelang dem 16-jährigen Riehener Degenfechter Tobias Messmer (Basler Fechtgesellschaft) ein guter Auftakt in die neue Saison. Am Samstag musste er sich erst im Final Flavio Da Silva Sousa geschlagen geben, am Sonntag verlor er den Halbfinal gegen den Genfer Alexander Burghardt, der wiederum im Final dem Berner Fabian Kauter unterlag. Die Einzellektionen mit Nationaltrainer Rolf Kahlich trugen damit für Tobias Mess-

mer bereits im ersten Turnier Früchte.

An den Basler Meisterschaften qualifizierte sich Tobias Messmer bei den Kadetten für den Final gegen Emanuel Forlin (Basler Fechtclub). Die Finals aller Kategorien werden am Freitag, 24. September, ab 18 Uhr im Fechtsaal der Fechtgesellschaft Basel an der Theaterstrasse ausgefochten. Bei den Junioren, der nächsthöheren Altersklasse, verpasste Tobias Messmer den Finaleinzug. Er verlor das Halbfinalgefecht gegen seinen Klubkollegen Igor Stojadinovic und erreichte den dritten Schlussrang.

BEACHVOLLEYBALL Schweizer Meisterschaft in Bern  
Bronzemedaille für Rohrer/Schwer

Lea Schwer gewann an der Schweizer Meisterschaft im Beachvolleyball in Bern zusammen mit ihrer Ersatzpartnerin Sarah Rohrer Bronze. Schon 2003 war Lea Schwer zusammen mit der zurzeit verletzten Dinah Kilchenmann SM-Dritte geworden.

rs. Im vergangenen Jahr in Zürich waren die Beachvolleyballerinnen Lea Schwer und Dinah Kilchenmann an Annalea Hartmann und Dorothea Hebeisen gescheitert. Sie hatten in der zweiten Runde verloren, waren dadurch schon im Halbfinal auf die übermächtigen Simone Kuhn und Nicole Schnyder-Benoit gestossen und hatten sich am Ende Platz drei gesichert.

Gleich zweimal verlor Lea Schwer mit ihrer Ersatzpartnerin Sarah Rohrer diesmal gegen Hartmann/Hebeisen. Dank zwei Siegen im Verlierertableau und einem hart erkämpften Erfolg im Spiel um Platz drei reichte es vergangene Woche auf dem Bundesplatz in Bern dennoch zur Verteidigung der letztjährigen Bronzemedaille an der diesjährigen Schweizer Meisterschaft.

Lea Schwer und Sarah Rohrer stiegen am 8. September schwach ins Meisterschaftsturnier ein. Ihr Auftaktspiel verloren sie klar in zwei Sätzen. Die routinierten Baslerinnen Annalea Hartmann und Dorothea Hebeisen hatten sich taktisch gut auf ihre Gegnerin-

nen eingestellt und waren sowohl am Block als auch in der Feldverteidigung sehr effektiv. Im Verlierertableau qualifizierten sich Rohrer/Schwer mit Zweisatzsiegen gegen Crettenand/Grossen und Erni/Zumkehr für den Halbfinal vom 10. September, in welchem sie nochmals auf Hartmann/Hebeisen trafen. Nach einem schwachen Start zeigten Lea Schwer und Sarah Rohrer zwar keine schlechte Leistung, verpassten es aber im zweiten Satz knapp, sich in ein Tiebreak zu retten.

Im Spiel um die Bronzemedaille kam es zu einem packenden Spiel gegen Erni/Trüssel, das Rohrer/Schwer knapp in drei Sätzen für sich entscheiden konnten. Im Final setzten sich die Topfavoritinnen Kuhn/Schnyder gegen Hartmann/Hebeisen mit 2:0 Sätzen durch. Kuhn/Schnyder vertreten die Schweiz an den Olympischen Spielen in Athen.

**Beachvolleyball, Schweizer Meisterschaften, 8.-10. September 2004, Bundesplatz Bern, Resultate**

**Frauen:**

Main Draw, 1. Runde: Hartmann/Hebeisen s. Rohrer/Schwer 2:0 (21:13/21:15). – Loser-Tableau: Rohrer/Schwer s. Crettenand/Grossen 2:0 (21:19/21:19). Rohrer/Schwer s. D. Erni/Zumkehr 2:0 (21:19/21:8). – Halbfinals: Hartmann/Hebeisen s. Rohrer/Schwer 2:0 (21:14/22:20). Kuhn/Schnyder s. N. Erni/Trüssel 2:1 (21:17/18:21/15:11). – Spiel um Platz 3: Rohrer/Schwer s. N. Erni/Trüssel 2:1 (20:22/21:16/15:12). – Final: Kuhn/Schnyder s. Hartmann/Hebeisen 2:0 (21:19/21:15).

RAD Mountainbike-Weltmeisterschaften 2004 in Les Gets

## Katrin Leumann kämpft sich durch



Katrin Leumann (Nr. 17) kurz nach dem Startschuss des Crosscountry-Eliterennens der Frauen.

Fotos: Rolf Spriessler

**Trotz Ärger vor dem Einfahren, einem kaputten Schuh, einer schmerzhaften Muskelprellung und einem nicht optimalen Formstand beendete die Riehenerin Katrin Leumann das Crosscountry-Rennen der Mountainbike-Weltmeisterschaften vom vergangenen Sonntag als gute Siebzehnte.**

ROLF SPRIESSLER

Die Voraussetzungen waren nicht ideal. Nach dem unverhofften Olympia-Abenteuer fühlte sich Katrin Leumann am vergangenen Wochenende vor dem Start zum Weltmeisterschaftsrennen im französischen Les Gets körperlich ausgelaugt und nicht mehr wirklich in Form. Nach einer Fehlplanung im Schweizer Betreuersteam musste sie sich zudem gut eine Stunde vor dem Start noch darum kümmern, dass ihr Team eine zusätzliche Rolle zum Einfahren aufstellte. Durch den Regen war die Strecke aufgeweicht und sehr schwierig zu fahren. Auch während des Rennens regnete es immer wieder, trotzdem war das Rennen dank einer interessanten Streckenführung mit langen Passagen an einem übersichtlichen Hang sehr interessant zu verfolgen.

Katrin Leumann ging optimistisch ins Rennen und reihte sich von Beginn weg innerhalb der ersten zwanzig Fahrerinnen ein. Dort blieb sie stets, auch nachdem sie auf einer Wurzel seitlich weggerutscht war und sich einen Schuh so beschädigt hatte, dass sie in den Laufpartien kaum noch Halt fand. «Ich dachte immer, jetzt verlierst du den Schuh», kommentierte sie den Zwischenfall. Ausserdem hatte sie sich bei einem Sturz den rechten Oberschenkel am Rahmen angeschlagen, was eine schmerzhaft Muskelprellung zur Folge hatte.

**Zweitbeste Schweizerin**

Katrin Leumann bot ein regelmäßiges Rennen und überholte gegen Schluss auch die lange knapp vor ihr fahrende Schweizerin Nadja Walker. In der letzten von fünf Runden machte sie nochmals einen Platz gut und beendete das Rennen als Siebzehnte. Damit war sie hinter Barbara Blatter, die wegen Schaltproblemen noch vom sechsten auf den zehnten Platz zurückfiel, als zweitbeste Schweizerin Siebzehnte. «Ich bin sehr zufrieden. Ich hätte nicht

gedacht, dass mir in dieser Verfassung nochmals ein so gutes Rennen gelingt», sagte sie im Ziel. Das Resultat ist höher einzustufen als ihr 19. Platz am Olympiarennen von Athen, da in Athen einige stärkere Fahrerinnen den Nationenquoten zum Opfer gefallen waren. In Athen waren 30 Fahrerinnen am Start, in Les Gets waren es 71.

**Gunn-Rita Dahle – wer sonst?**

Gewonnen wurde das Rennen von der Norwegerin Gunn-Rita Dahle, die diese Saison alle Weltcuprennen, an denen sie teilnahm, gewann und ausserdem Europameisterin und Olympiasiegerin wurde. Wie in Athen setzte sie sich früh ab und gewann mit über einer Minute Vorsprung auf die Polin Maja Wloszczowska. Dritte wurde die Kanadierin Alison Sydor. Die Olympia-Zweite Marie-Hélène Prémont (4.) und die Olympia-Bronzemedailengewinnerin Sabine Spitz (5.) verpassten das Podest

knapp. 63 der 71 gestarteten Fahrerinnen wurden klassiert.

**Weltcup-Final in Livigno**

Katrin Leumann verbrachte diese Woche im Engadin und bereitete sich dort auf den Weltcup-Final vom kommenden Sonntag in Livigno (Italien) vor. Danach wird Katrin Leumann noch die beiden Swisspower-Cup-Läufe in Hasliberg und Volketswil bestreiten.

**Radsport, Mountainbike-Weltmeisterschaften, 6.-12. September 2004, Les Gets (Frankreich)**

**Crosscountry, Frauen (31,5 km):**  
1. Gunn-Rita Dahle (NOR) 2:02.12, 2. Maja Wloszczowska (POL) 1:06 zurück, 3. Alison Sydor (CAN) 1:45, 4. Marie-Hélène Prémont (CAN) 4:21, 5. Sabine Spitz (D) 4:33, 6. Irina Kelentjeva (RUS) 5:07, 7. Alison Dunlap (USA) 6:44, 8. Nina Göhl (D) 8:29, 9. Yvonne Kraft (D) 8:59, 10. Barbara Blatter (SUI) 9:05; ferner: 17. Katrin Leumann (Riehen/SUI) 13:16, 19. Nadja Walker (SUI) 14:22, 20. Andrea Huser (SUI) 14:41, 27. Franziska Röthlin (SUI) 18:44, 30. Maroussia Ruseca (SUI) 20:28, 44. Daniela Louis (SUI) 1 Runde zurück (71 Fahrerinnen gestartet, 63 klassiert).



Schlammgespritzt, aber zufrieden – Katrin Leumann im Zielraum nach dem WM-Rennen in Les Gets.



Smash von Sarah Rohrer im Halbfinal (rechts im Hintergrund Lea Schwer, links Annalea Hartmann am Block).

Foto: Rolf Spriessler

Reklame teil

## SPORT IN RIEHEN

## SPORT IN KÜRZE

## Drei Gesamtsiege am Argovia-Cup

kk. Am vergangenen Wochenende fand in Ruppertschwil der Final des Mountainbike-Argovia-Cups statt. Der VC Riehen holte sich drei Gesamtsiege. Am Morgen fuhr Pascal Schmutz bei strömendem Regen ein fantastisches Rennen und sicherte sich mit einem Sieg die Gesamtwertung bei den Junioren. Joël Schmutz musste dank ihrem grossen Vorsprung erst gar nicht antreten und holte sich den Gesamtsieg trotz Abwesenheit in der Kategorie Hard. Durch die verletzungsbedingte Abwesenheit des Hauptkonkurrenten konnte sich Christof Leumann mit dem Sieg in Ruppertschwil auch den Gesamtsieg in der Fun-Kategorie sichern. Sven Mohler wurde im Rennen Sechster und Gesamtsieger, Christoph Ganzmann, der eine defekte Gabel zu beklagen hatte, wurde im Rennen Fünftehrter und in der Gesamtwertung Fünfter.

## Titelverteidigungen an Gymnasiade

pd. An der diesjährigen Gymnasiade beider Basel, einem Leichtathletik-Vergleichswettkampf, nahmen acht Schulen teil. Das Gymnasium Liestal konnte seinen Titel in der Gesamtwertung verteidigen und gewann vor den Gymnasien Bäumlhof und Oberwil. Auch bei den Schülern (Gymnasium Bäumlhof) und bei den Schülerinnen (Gymnasium Liestal) setzten sich die Titelverteidiger durch. Im Hochsprung der Schüler pulverisierte der Riehener Alain Demund (Bäumlhof) mit 1,88 Metern die Sieghöhhen der Vorjahre. Im Regen lief die Riehenerin Deborah Büttel (Bäumlhof) ein starkes 2000-Meter-Rennen und siegte in 6:22.19, 34 Sekunden vor der Riehener Orientierungsläuferin Ines Brodmann (Kirschgarten).

## Fussball-Vorschau

Basler-Cup, Sechzehntelfinal: Donnerstag, 23. Sept., 19.30 h, Grendelmatte <b>FC Riehen – Sieger Dardania/Jugos</b>
Junioren B, Promotion: Samstag, 18. September, 13.30 h, Grendelmatte <b>FC Amicitia A – SV Sissach A</b>
Junioren C, Promotion: Samstag, 18. September, 15 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia B – FC Lausen</b>
Junioren C, 2. Stärkeklasse: Samstag, 18. September, 15.15 h, Grendelmatte <b>FC Riehen – BSC Old Boys D</b>
Samstag, 18. September, 16.45 h, Grendelmatte <b>FC Amicitia C – FC Frenkendorf A</b>
Junioren D, 1. Stärkeklasse: Samstag, 18. September, 13.30 h, Grendelmatte <b>FC Amicitia B – FC Bubendorf A</b>
Mittwoch, 22. September, 17.30 h, Grendelmatte <b>FC Amicitia B – SV Sissach A</b>
Junioren D, 2. Stärkeklasse: Samstag, 18. September, 15 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia C – FC Laufen B</b>
Samstag, 18. September, 16.30 h, Grendelmatte <b>FC Amicitia D – FC Stein B</b>
Mittwoch, 22. September, 17 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia D – FC Schwarz/Weiss</b>
Mittwoch, 22. September, 19 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia C – SC Binningen B</b>
Junioren D, 3. Stärkeklasse: Samstag, 18. September, 13.30 h, Grendelmatte <b>FC Amicitia E – BSC Old Boys D</b>
Mittwoch, 22. September, 17 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia E – FC Birsfelden</b>
Junioren E, 1. Stärkeklasse: Mittwoch, 22. September, 17 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia A – FC Basel</b>
Junioren E, 2. Stärkeklasse: Samstag, 18. September, 13.30 h, Grendelmatte <b>FC Amicitia E – FC Black Stars B</b>
Mittwoch, 22. September, 17 Uhr, Grendelmatte <b>FC Amicitia E – FC Pratteln C</b>

## Fussball-Resultate

2. Liga Regional: <b>FC Amicitia – FC Birsfelden</b>	2:0
3. Liga, Gruppe 2: <b>FC Jugos Basel – FC Riehen</b>	2:0
4. Liga, Gruppe 6: <b>FC Nordstern – FC Amicitia II</b>	2:2
Veteranen, Regional, Gruppe 3: <b>FC Riehen – Ticinese</b>	0:5
Frauen, 2. Liga: <b>FC Amicitia – FC Therwil</b>	2:0
Junioren B, 1. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia – SV Sissach</b>	1:4
Junioren A, Promotion: <b>Español – FC Amicitia A</b>	0:8
Junioren A, 1. Stärkeklasse: <b>BCO Alemannia – FC Amicitia B</b>	0:6
<b>FC Riehen – FC Zeiningen</b>	5:2
Junioren B, 1. Stärkeklasse: <b>FC Riehen – FC Therwil</b>	1:14
Junioren B, 2. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia B – AC Milan</b>	4:5
Junioren C, Promotion: <b>FC Amicitia A – FC Therwil</b>	6:4
<b>BSC Old Boys – FC Amicitia A</b>	2:5
Junioren C, 1. Stärkeklasse: <b>FC Gelterkinden – FC Amicitia B</b>	14:1
<b>FC Amicitia B – FC Laufenburg</b>	1:2
Junioren C, 2. Stärkeklasse: <b>SV Muttenz – FC Amicitia C</b>	6:1
<b>VfR Kleinhüningen – FC Riehen</b>	3:3
Junioren D, Promotion: <b>FC Amicitia A – FC Liestal</b>	2:7
Junioren D, 1. Stärkeklasse: <b>FC Reinach – FC Amicitia B</b>	9:0
Junioren D, 2. Stärkeklasse: <b>FC Lausen – FC Amicitia C</b>	2:2
<b>VfR Kleinhüningen – FC Amicitia D</b>	10:1
Junioren D, 3. Stärkeklasse: <b>FC Oberdorf – FC Amicitia E</b>	2:1
Junioren E, 1. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia A – FC Nordstern</b>	6:1
<b>FC Amicitia B – BSC Old Boys</b>	1:0
Junioren E, 2. Stärkeklasse: <b>FC Amicitia C – FC Aesch</b>	1:11
<b>FC Amicitia D – FC Münchenstein</b>	2:8
<b>FC Bubendorf – FC Amicitia E</b>	5:2
Junioren F: <b>FC Pratteln A – FC Amicitia A</b>	6:2
<b>SC Binningen A – FC Amicitia A</b>	3:1
<b>SC Dornach A – FC Amicitia A</b>	5:7
<b>FC Laufen – FC Amicitia B</b>	2:1
<b>SC Binningen B – FC Amicitia B</b>	1:1
<b>FC Münchenstein – FC Amicitia B</b>	2:1
<b>FC Amicitia C – FC Allschwil</b>	2:1
<b>FC Amicitia C – FC Rheinfelden A</b>	2:6
<b>FC Amicitia C – FC Augst A</b>	3:5
<b>FC Amicitia D – FC Oberwil C</b>	2:3
<b>FC Amicitia D – FC Augst B</b>	0:4
<b>FC Amicitia D – FC Rheinfelden B</b>	2:4
<b>FC Pratteln C – FC Amicitia E</b>	7:0
<b>FC Arlesheim B – FC Amicitia E</b>	5:0
<b>FC Zeiningen A – FC Amicitia E</b>	1:5
<b>FC Arlesheim A – FC Amicitia E</b>	5:2
<b>FC Pratteln C – FC Amicitia F</b>	8:0
<b>FC Arlesheim C – FC Amicitia F</b>	2:1
<b>FC Zeiningen B – FC Amicitia F</b>	3:2
<b>FC Arlesheim A – FC Amicitia F</b>	3:1

## Handball-Vorschau

Junioren U15, Qualifikationsgruppe 1: Samstag, 18. September, 14 Uhr, Niederholz <b>KTV Riehen – TV Stein</b>
Junioren U17, Qualifikationsgruppe 1: Samstag, 18. September, 15.15 Uhr, Niederholz <b>KTV Riehen – DJK Bad Säkingen</b>
Männer, 3. Liga, Gruppe A: Mittwoch, 22. September, 20.45 Uhr, St. Jakob <b>STV Wegenstetten – KTV Riehen</b>

## Handball-Resultate

Junioren U15, Qualifikationsgruppe 1: <b>KTV Riehen – TV Pratteln NS</b>	9:20
Männer, 3. Liga, Gruppe A: <b>SG HC Therwil/HC Oberwil – KTV Riehen</b>	18:11

## LEICHTATHLETIK Schlussturnen und SVM-Versuche des TV Riehen

## Starker Leichtathletiknachwuchs

Am vergangenen Wochenende fand das Schlussturnen des Turnvereins Riehen statt, an welchem sich die Mitglieder in Leichtathletikmehrkämpfen massen und Plauschwettkämpfe bestritten. Am Freitag traten mehrere Teams zum SVM-Versuch an.

rs. Bei den Erwachsenen war die Beteiligung am Schlussturnen des TV Riehen nicht berauschend. Zum einen sind die Athletinnen und Athleten im Aktivalter derzeit etwas dünn gesät, zum anderen konnten einige Athleten und Athletinnen verletzungsbedingt nicht antreten. Beim Nachwuchs tut sich aber einiges. Dies zeigte sich vor allem an den Mannschaftswettkämpfen vom Freitag und Sonntag.

Am Freitag traten die Teams der Schülerinnen A, Weiblichen Jugend B, Junioren II und Senioren zu SVM-Versuchen im Einkampf an. In verschiedenen Disziplinen zählten jeweils ein Athlet beziehungsweise eine Athletin für das Gesamtergebnis. Bei den Schülerinnen A bestätigte Mayessi Silverio im Weitsprung mit 5,01 Metern ihren Exploit vom Vorwochenende, als sie das «Grosse Meeting für die Kleinen» gewonnen hatte, und stellte zusammen mit Carla Gerster, Julia Schneider, Manuela Sommer und Jessica Raas ein Total auf, das in der Schlussabrechnung aller Schweizer Vereine für einen Top-Ten-Platz reichen dürfte. Die Teams der Weiblichen Jugend B und der Junioren II dürften Mittelfeldplätze erreichen, während die Senioren nach vielen Absagen nur mit einem Rumpfteam antreten konnten, dabei aber viel Teamgeist zeigten.

Am Sonntag zählten die Resultate des Nachwuchses nicht nur für die Mehrkampfranglisten, sondern auch für die Teamwertung des Mehrkampf-SVM. Dabei gelang den Schülerinnen B des TV Riehen mit 2305 Punkten ein absolutes Topresultat. Die Rieherinnen führen die nationale Zwischenrangliste an und haben gute Chancen, die Wertung zu gewinnen. Das Schüler-B-Team liegt derzeit mit 1513 Punkten auf dem guten 11. Zwischenrang in der nationalen Rangliste.

Den Sieg im Fünfkampf der Männer sicherte sich am Samstag Alain Demund, der einen sehr ausgeglichenen Wettkampf zeigte, vor dem Wurf spezialisten Benjamin Schüle, der im Kugelstossen gute 14,12 Meter erreichte. Tobias Adler glänzte mit einer persönlichen Bestleistung im Hochsprung (1,70 Meter) und schlug damit im Fünfkampf der Jugend A etwas überraschend den zuvor favorisierten Daniel Uttenweiler. Bei den Frauen war die Weibliche Jugend B die höchste Altersklasse, die zur Austragung gelangte. Mirjam Werner gewann den Fünfkampf mit guten 3021 Punkten.

Am Sonntag fanden neben den Mehrkämpfen der Schülerinnen und Schüler verschiedene Spielturniere und



**Tobias Adler überraschte mit einer persönlichen Bestleistung im Hochsprung und gewann den Fünfkampf der Männlichen Jugend A.** Foto: Rolf Spriessler

ein Plausch-Fünfkampf statt. Der letzte Leichtathletikwettkampf der Saison auf der Grendelmatte war das Schlussturnen allerdings nicht. Morgen Samstag findet der «Erdgas Athletic Cup» statt, wie die Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen offiziell heissen (siehe separate Vorschau).

## Schlussturnen und SVM-Versuche des TV Riehen, 10.–12. September 2004, Sportplatz Grendelmatte

## Männer, Fünfkampf:

1. Alain Demund 3718 Punkte (100m 12.26/Weit 5.61/Hoch 1.90/Kugel 5 kg 11.81/1000 m 2:48.13), 2. Benjamin Schüle 3104, 3. Dominik Engeler 2920, 4. Tobias Tschudin 2907, 5. Stefan Ragaz 2742, 6. Jan Kuratli 2279, 7. Florian Tschudin 2215.

## Männliche Jugend A, Fünfkampf:

1. Tobias Adler 3198 (100 m 12.76/Weit 5.57/Hoch 1.70/Kugel 5 kg 10.24/1000 m 3:07.04), 2. Daniel Uttenweiler 3051.

## Männliche Jugend B, Fünfkampf:

1. Aljosha Schönenberger 1936 (80 m 11.46/Weit 3.68/Hoch 1.35/Kugel 4 kg 10.15/1000 m 4:31.02) und Theodoros Georgiadis 1936 (12.03/3.40/1.30/7.25/3:24.60).

## Schüler A, Fünfkampf:

1. Robin Brodmann 2183 (60 m 9.33/Kugel 3 kg 8.04/Weit 4.02/Hoch 1.35/1000 m 3:21.86), 2. Manuel Binetti 2091, 3. Raphael Ramstein 1887, 4. Fabian Benkler 1868, 5. Patrick Hammer 1680, 6. Philipp Greve 1571, 7. Jonas Spielmann 754.

## Schüler B, Vierkampf:

1. Cyrill Dieterle 1338 (60 m 9.67/Weit 3.97/Ball 200 g 28.45/1000 m 3:39.28), 2. Marco Thürkau 1311, 3. Marius Meury 1178, 4. Thomas Geissmann 1129, 5. David Dinort 1058, 6. Dominik Schnell 933, 7. Daniel Vogel 887.

## Schüler C, Vierkampf:

1. Matthias Hettich 1015 (50 m 8.59/Ball 80 g 27.47/Weit 3.41/1000 m 4:11.07), 2. Adrian Müller 847, 3. Niklas Adler 644, 4. Pascal Segmüller 312, 5. Philipp Renz 258, 6. Mathis Stefan 20.

## Weibliche Jugend B, Fünfkampf:

1. Mirjam Werner 3021 (80 m 11.38/Weit 4.63/Kugel 3 kg 7.18/Hoch 1.40/800 m 2:25.24), 2. Regina Meister 2766, 3. Nadine Osswald 2646.

## Schülerinnen A, Fünfkampf:

1. Carla Gerster 2580 (60 m 8.87/Kugel 3 kg 8.04/Weit 4.48/Hoch 1.25/1000 m 3:52.96), 2. Julia Schneider 2555, 3. Manuela Sommer

## FUSSBALL FC Nordstern – FC Amicitia II 2:2 (2:1)

## Remis nach Zweitorerückstand

tb. Der FC Amicitia II erreichte im Viertligaspiel beim FC Nordstern nach einem Zweitorerückstand ein 2:2-Unentschieden. Bereits nach drei Minuten lagen die Gäste im Rückstand, als ein Schuss eines Nordstern-Stürmers unglücklich abgefälscht wurde. Auch danach fand Amicitia nicht richtig ins Spiel. Beide Mannschaften hatten sich mit einigen Spielern aus den ersten Mannschaften verstärkt. Nach gut einer halben Stunde gingen die Sterne nach einem Eckball mit 2:0 in Führung, wiederum nach Stellungsfehlern in der Rieherer Abwehr. Danach gingen sich die Gäste auf und kamen zu Torchancen. Die beste vergab der gut spielende Vetter, als er nach einem schönen Spielzug nur den Pfosten traf. Nach 40 Minuten wurde der übereifrige Müller durch den jungen Schweizer ersetzt. Dieser war gerade drei Minuten im Spiel, als er zum 1:2-Anschlusstreffer einköpfte. Nur eine Minute später traf Vetter mit einem Kopfball nur die Latte.

Nach der Pause dominierten die Rieherer nach Belieben, doch wurden die Chancen im Minutentakt versiebt. Nach einer Stunde wurde Hassler im Strafraum gefoult und der Schiedsrichter zeigte auf den Elfmeterpunkt. Der schwach getretene Penalty wurde aber

2320, 4. Johanna Aeschbach 2153, 5. Charlotte Müller 1984, 6. Jessica Raas 1950, 7. Lea Gfeller 1650, 8. Nathalie Schmid 1265, 9. Fabienne Schnell 986.

## Schülerinnen B, Vierkampf:

1. Nadja Ankin 2127 (60 m 9.04/Weit 4.36/Ball 200 g 33.00/1000 m 3:30.71), 2. Simone Werner 2123, 3. Patrizia Eha 1871, 4. Sybille Rion 1626, 5. Annika Geiser 1460, 6. Janine Hammer 1363, 7. Elena Petri 1352, 8. Ramona Brack 1114, 9. Michèle Thalmann 1042, 10. Evita Gamboni 1038, 11. Sina Fehlbaum 1022, 12. Jasmin Meister 847, 13. Sibyl Rebmann 600.

## Schülerinnen C, Vierkampf:

1. Martina Eha 961 (50 m 9.98/Ball 80 g 21.17/Weit 3.38/1000 m 4:17.45), 2. Stina Geiser 807, 3. Daphne Alferis 793, 4. Kristina Biedermann 619, 5. Lotta Breitenfeld 587, 6. Jessica Poschmann 511, 7. Madlaine Kopic 399, 8. Sarah Kaufmann 354, 9. Anouk Pieters 329, 10. Florina Steffen 298, 11. Salome Bender 259, 12. Luce Pieters 141, 13. Melanie Hammer 124.

## SVM, Senioren:

LAS Old Boys Basel 4951 Punkte, TV Riehen 4077, – TV Riehen, zählende Athleten: 100 m Peter Gugler 12.97, 1000 m Mario Arnold 3:13.59, Hoch Niggi Wunderle 1.47, Weit Niggi Wunderle 4.94, Kugel Marcel Köteritzsch 9.73, Speer Marcel Köteritzsch 51.75, 4x100 m TV Riehen (Peter Gugler/Rolf Spriessler/Mario Arnold/Joë Demund) 51.62.

## SVM, Junioren II:

TV Riehen 5574 Punkte, – TV Riehen, zählende Athleten: 100 m Daniel Uttenweiler 12.11, 400 m Daniel Uttenweiler 54.37, 1500 m Florian Ulmann 4:25.76, Hoch Dominik Engeler 1.72, Weit Stefan Ragaz 5.43, Kugel Thomas Sokoll 10.72, Speer Tobias Tschudin 42.54, 4x100 m TV Riehen (Daniel Uttenweiler/Thomas Sokoll) 49.23.

## SVM, Weibliche Jugend B:

TV Riehen 4227 Punkte, LAS Old Boys Basel 3805, – TV Riehen, zählende Athletinnen: 80 m Regina Meister 11.17, 1000 m Mirjam Werner 3:13.70, Hoch Mirjam Werner 1.40, Weit Nadine Osswald 4.63, Kugel Céline Kececi 8.24, Speer Nadine Osswald 24.09, 5x80 m TV Riehen (Silvia Schürrenberger/Nadine Osswald/Mirjam Werner/Céline Kececi/Regina Meister) 52.69.

## SVM, Schülerinnen A:

TV Riehen 4094 Punkte, LAS Old Boys Basel 3805, – TV Riehen, zählende Athletinnen: 60 m Mayessi Silverio 8.60, 1000 m Mayessi Silverio 3:28.78, Hoch: Carla Gerster 1.35, Weit Mayessi Silverio 5.01, Kugel Julia Schneider 8.12, Speer Carla Gerster 24.32, Staffel 5xfrei TV Riehen (Mayessi Silverio/Manuela Sommer/Julia Schneider/Jessica Raas/Carla Gerster) 54.63.

## FC Nordstern – FC Amicitia II 2:2 (2:1)

Rankhof, – 50 Zuschauer, – Tore: 3. 1:0, 28. 2:0, 43. Schweizer 2:1, 67. Wächter 2:2, – FC Amicitia II: Bochslar; Grossenbacher, Blaser, Chiarelli, Thoma; Camadini, Müller (40. Schweizer), Lüscher, Vetter (65. Märklin); Hassler, Iannicca (53. Wächter). – Verwarnungen: Müller, Camadini (Ballwegschiessen), Märklin, Vetter (Reklamieren). – Bemerkungen: 35. Pfostenschuss Vetter, 44. Lattenkopfball Vetter, 60. Lattenkopfball Schweizer, 61. Blaser verschießt Foulpentalty.

## 4. Liga, Gruppe 6, Tabelle:

1. BCO Alemannia Basel B 4/9 (7:6), 2. FC Amicitia II 4/8 (11:5), 3. FC Italia Club Oberwil B 4/8 (7:5), 4. FC Gundeldingen 3/6 (12:3), 5. FC Münchenstein B 3/6 (7:3), 6. US Bottechia 4/6 (5:8), 7. FC Nordstern 4/4 (5:6), 8. FC Allschwil 4/3 (8:10), 9. SC Binningen 4/3 (6:16), 10. FC Sportfreunde 4/1 (2:8).

## Schülermeisterschaft diesen Samstag

rz. Morgen Samstag ab 14 Uhr findet auf dem Sportplatz Grendelmatte der «Erdgas Athletic Cup» statt, wie die Schülermeisterschaften von Basel, Riehen und Bettingen offiziell heissen. Schülerinnen und Schüler im Alter bis 15 Jahre messen sich im Dreikampf und erküren diejenigen Athletinnen und Athleten, die den Kanton Basel-Stadt am 25. September in Pratteln am Schweizer Final vertreten dürfen. Anmeldungen sind bis eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Kategorie auf dem Platz möglich.

## «Erdgas Athletic Cup», 36. Schülermeisterschaften von Riehen, Bettingen und Basel, 18. September 2004, Sportplatz Grendelmatte

Zeitplan:  
**Kat. 15 (Jg. 1989):** 80m/Hoch oder Weit/Kugelstossen (Anmeldung 15.15–15.30 Uhr). – **Kat. 14 (Jg. 1990):** 80m/Hoch oder Weit/Kugelstossen (Anmeldung 15.15–15.30 Uhr). – **Kat. 13 (Jg. 1991):** 60m/Hoch oder Weit/Kugelstossen oder Ballwurf (Anmeldung 14.45–15 Uhr). – **Kat. 12 (Jg. 1992):** 60m/Hoch oder Weit/Kugelstossen oder Ballwurf (Anmeldung 14.45–15 Uhr). – **Kat. 11 (Jg. 1993):** 60m/Hoch oder Weit/Kugelstossen oder Ballwurf (Anmeldung 13.15–13.30 Uhr). – **Kat. 10 (Jg. 1994):** 60m/Hoch oder Weit/Kugelstossen oder Ballwurf (Anmeldung 13.15–13.30 Uhr). – **Kat. 09 (Jg. 1995):** 50m/Weitsprung/Ballwurf (Anmeldung 13.45–14 Uhr). – **Kat. 08 (Jg. 1996):** 50m/Weitsprung/Ballwurf (Anmeldung 13.45–14 Uhr). – **Kat. 07 (Jg. 1997):** 50m/Weitsprung/Ballwurf (Anmeldung 14.15–14.30 Uhr). – **Kat. 06 (Jg. 1998 und jünger):** 50m/Weitsprung/Ballwurf (Anmeldung 14.15–14.30 Uhr).

## SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Amicitia – FC Birsfelden 2:0 (1:0)

## Sieg trotz schwachem Auftritt



Zweikampf zwischen einem Riehener (gestreifter Dress) und einem Birsfelder, scharf beobachtet vom Schiedsrichterassistenten. Foto: Philippe Jaquet

rz. Trainer und Zuschauer waren sich nach dem Spiel einig: Was der FC Amicitia im vorgezogenen Heimspiel gegen den FC Birsfelden am Donnerstag vergangener Woche bot, entsprach der bisher schwächsten Saisonleistung. Trotzdem reichte es zu einem 2:0-Erfolg. In der vergangenen Saison waren solche Spiele noch verloren gegangen.

Das 1:0 durch Vidal fiel bereits in der 10. Minute. Danach stellte sich über weite Strecken des Spiels Langeweile ein. Die Birsfelder hatten mehr vom Spiel, ohne daraus Profit schlagen zu können. In einem Spiel mit wenigen Torchancen hatten die Birsfelder die besseren Möglichkeiten, Amicitia-Torhüter Dominic Thoma konnte sich einige Male auszeichnen. Die endgültige Entscheidung fiel erst kurz vor Schluss, als Remo Gugger das 2:0 erzielte.

Als Entschuldigung für die mässige Leistung der Riehener mag gelten, dass Topscorer Cosgun Erdogan und Verteidiger Tobias Lux wegen Verletzungen fehlten und Adrian Ramseier, Etienne Lander, Remo Gugger und Hakan Arslan nicht fit antraten. Trauriger Höhepunkt aus Riehener Sicht war der Platz-

verweis gegen Bourgnon, der bei seinem ersten Volleinsatz der Saison in der Nachspielzeit beim Stand von 2:0 ein Revanche foul beging. Für diese dumme Tätlichkeit wird er für mindestens ein Spiel gesperrt sein.

## FC Amicitia – FC Birsfelden 2:0 (1:0)

Grendelmatte. – 150 Zuschauer. – SR: Sanglier. – Tore: 10. Vidal 1:0, 88. Remo Gugger 2:0. – FC Amicitia: Dominic Thoma; Etienne Lander, Rios, Vidal, Bourgnon; Ramseier, Grava, Maurice Gugger (68. Remo Gugger), Aeschbach (73. Iannicca); Negroni, Arslan (80. Marc Lander). – FC Birsfelden: Bächle; Daniel Gull, Igor Dobroka (57. Manna), Burger, Falletta; Strübin (71. Mollet), Hadzihanovic, Ribeiro, Isaki; Dario Oemeroglu, Kenan Oemeroglu (68. Schwery). – Verwarnungen: 37. Lander (Foul), 50. Arslan («Schwalbe»), 51. Vidal (Reklamieren), 66. Isaki (Foul), 90. Mollet (Foul). – Platzverweis: 93. Bourgnon (Tätlichkeit). – Amicitia ohne Lux und Erdogan (verletzt). – 45. Lattenschuss für Birsfelden durch Hadzihanovic.

## 2. Liga Regional, Tabelle:

1. FC Liestal 6/16 (22:4), 2. FC Amicitia 6/14 (18:9), 3. SC Binningen 6/13 (12:8), 4. FC Aesch 6/11 (19:14), 5. BSC Old Boys 6/9 (17:11), 6. FC Oberdorf 6/9 (12:13), 7. SC Dornach II 6/7 (14:16), 8. FC Birsfelden 6/6 (13:14), 9. SV Muttenz II 6/6 (9:17), 10. SC Baudepartement 6/4 (11:16), 11. AS Timau Basel 6/4 (9:22), 12. FC Pratteln 6/3 (8:20).

FUSSBALL FC Jugos Basel – FC Riehen 2:0 (0:0)

## Trotz gutem Spiel keine Punkte

mei. Auch in der fünften Runde der Drittligameisterschaft musste der FC Riehen gegen ein starkes Team antreten. Der FC Jugos, letzte Saison in den Abstiegskampf involviert, ist mit vier Siegen gestartet.

Von Beginn weg entwickelte sich ein interessantes, intensives Spiel, in welchem es Jugos trotz leichter Feldüberlegenheit nicht gelang, in der ersten Halbzeit in Führung zu gehen. Auch nach der Pause gab es auf beiden Seiten kaum grosse Torchancen.

In der 70. Minute konnte der Riehener Libero einen Gegenspieler nur durch ein Foul stoppen. Den fälligen Freistoss verwandelte Jugos mit einem «Sonntagsschuss» ins Lattenkreuz zum 1:0. Vier Minuten vor Schluss fiel das Tor zum 2:0-Schlussstand. Damit konnte sich der FC Riehen zum wiederholten Mal trotz guter Leistung keine Punkte

erkaufen. Punkte müssen nun in den kommenden Spielen gegen schlechter klassierte Teams errungen werden.

Vor dem nächsten Meisterschaftsspiel vom 26. September gegen Ferad trifft der FC Riehen am Donnerstag, 23. September (19.30 Uhr, Grendelmatte), im Rahmen der Sechzehntelfinals des Basler Cups auf den Sieger der Zweit-rundenpartie Dardania – Jugos.

## FC Jugos Basel – FC Riehen 2:0 (0:0)

Tore: 70. 1:0, 86. 2:0. – FC Riehen: Neuen-schwander; Pastore, Giovanelli, Plavsic, Vidovic; Maric (62. Atuk), Daddabbo, Amitoshi, Haavel; Müller, Kuzet (72. Zorba).

## 3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. FC Jugos Basel 5/15 (17:5), 2. FC Ferad 5/12 (14:5), 3. FC Black Stars 5/12 (10:4), 4. FC Gelterkinden b 5/10 (13:5), 5. US Olympia Basel 5/9 (12:9), 6. FC Birlik 5/7 (8:10), 7. FC Riehen 5/6 (13:13), 8. FC Güney und FC Alkar 5/6 (9:14), 10. FC Reinach 5/3 (8:16), 11. FC Riehenfelden b 5/3 (1:10), 12. NK Dinamo 5/0 (6:15).

## Amicitia-Frauen gut gestartet



Mit dem 2:0-Heimsieg gegen Therwil haben die Frauen des FC Amicitia (gestreifter Dress) am vergangenen Samstag im fünften Meisterschaftsspiel bereits den vierten Saisonsieg gefeiert. Sie liegen einen Punkt hinter dem BSC Old Boys auf Platz zwei der aktuellen Zweitligatabelle. Foto: Philippe Jaquet

BILDUNG Sportklassen am Gymnasium Bäumlhof komplett

## Sportliche Riehener Schuljugend

Seit diesem Schuljahr verfügt das Gymnasium Bäumlhof auf allen fünf Stufen über eine Sportklasse. Koordinator Rolf Schrämmli zieht ein positives Fazit zum Pilotprojekt, über dessen definitive Einführung im September 2005 entschieden wird. 13 der insgesamt 76 Sportklassenschülerinnen und -schüler kommen aus Riehen.

ROLF SPIESSLER

Die Idee ist einfach und bestehend: Jugendliche, die das Gymnasium besuchen, sollen durch eine leichte Stundenreduktion, kompakte Stundenpläne und organisierte Unterstützung bei sportbedingten Absenzen die Matur ohne zeitliche Verzögerung ablegen können. Das ist der Gedanke, der der Einführung von Sportklassen am Gymnasium Bäumlhof zu Grunde lag. Die Sportklassenmitglieder sollen in der Lage sein, mindestens zehn Stunden wöchentlich zu trainieren und regelmässig Wettkämpfe auf hohem Niveau zu bestreiten. Das Experiment begann im Jahr 2000 mit dem Start des ersten Klassenzuges. Seit dem neuen Schuljahr 2004/2005 gibt es auf allen fünf Stufen eine Sportklasse.

Riehen ist in den Sportklassen, die das Gymnasium Bäumlhof auch für die Kantone Baselland, Solothurn und Aargau anbietet, gut vertreten, vor allem in der neuen 1. Klasse, wo gleich sechs der zehn Klassenmitglieder aus Riehen kommen: die Leichtathletin Mirjam Werner (TV Riehen), der Eishockeygoalie Damian Osterwalder (EHC Basel), die Fussballer Andy Kohler (FC Concordia) und Fabio Nocera (BSC Old Boys) sowie die beiden Volleyballerinnen Graziella D'Onghia und Michaela Roth (beide KTV Riehen). Letztere besuchen zusammen mit fünf weiteren GB-Schülerinnen das «Volleyball Intensiv»-Training, das die Schule in Zusammenarbeit mit Nationaltrainer Chuanlun Liu anbietet. Chuanlun Liu führte das Frauenteam des KTV Riehen in die Nationalliga A und hat nach einem zweijährigen Abstecher zu Kanti Schaffhausen auf die Saison 2004/2005 hin den A-Ligisten RTV Basel übernommen. Der Chinese gilt in der Volleyballszene als exzellenter Ausbilder.

## Volleyball und Ballett

«Volleyball Intensiv» ist eines von bisher zwei prestigeträchtigen Projekten des Gymnasiums Bäumlhof in einzelnen Sportarten. Das zweite ehrgeizi-



Fest in Riehener Hand: Sechs der zehn Mitglieder der jüngsten Sportklasse 1s am Gymnasium Bäumlhof kommen aus Riehen. Foto: zVg

ge Projekt hat auf den ersten Blick weniger mit Sport denn mit Kultur zu tun. In Zusammenarbeit mit dem Theater Basel werden im Rahmen des Sportgymnasiums junge Balletteusen gefördert. Auch hier handelt es sich um körperliche Höchstleistungen, die aufwändiges Training erfordern. Nicht weniger als acht Schülerinnen betreiben Ballett, womit Ballett hinter Fussball (16) und Leichtathletik (9), aber noch vor Volleyball (7), die Nummer drei unter insgesamt 24 Sportarten ist, die in den Sportklassen des Gymnasiums Bäumlhof derzeit vertreten sind.

## Riehener Talente am GB

Die Erfolge können sich sehen lassen. Unter den aktuellen Mitgliedern der GB-Sportklassen befinden sich dreissig Sportlerinnen und Sportler, die an nationalen Meisterschaften schon Medaillen gewonnen haben. Zu den hoffnungsvollsten Talenten der Schule gehören aus Riehen die Leichtathletin Deborah Büttel, der Fussball-U19-Internationale Patrick Baumann vom FC Basel und der Basketballer Nils Wicki (CVJM Riehen). In Riehen wohnen ausserdem der 15-jährige Judoka Joel Gerber, der in der Schweiz für Yawara Basel und in Deutschland für Efringen-Kirchen startet, der Fussballer Daniel Messina (BSC Old Boys Junioren C Meisterklasse), die Volleyballerin Melinda Suja (KTV Riehen) und der Tennis- und Fuss-

ballspieler Manuel Zumsteg (TV Kleinbasel/FC Amicitia).

## Das Ansehen des Sports heben

Obwohl in den Sportklassen des Gymnasiums Bäumlhof überdurchschnittlich viele erfolgreiche Athletinnen und Athleten dabei seien, sei ihm klar, dass nur wenige den Sprung an die nationale oder gar internationale Spitze schaffen würden, sagt Rolf Schrämmli, der die Sportklassen am Gymnasium Bäumlhof betreut. Entscheidend sei deshalb nicht nur, Talenten bei der Vorbereitung einer eventuellen Spitzensportkarriere zu helfen, sondern ganz allgemein das Prestige des Sports zu heben. Die Absolventinnen und Absolventen der Sportklassen hätten hervorragende Voraussetzungen, als Trainer, Betreuer, Therapeuten oder Mediziner im Sport Fuss zu fassen und damit ihr vertieftes Wissen weiterzugeben.

Erfolgreiche Idole fördern ausserdem den Breitensport an der Basis, ist Schrämmli überzeugt. Deshalb ist es ihm wichtig, dass die jungen Leute sich öffentlich engagieren wie zum Beispiel mit ihrem Auftritt am Waldlauf Lange Erlen am kommenden Mittwoch (ab 14 Uhr, Start und Ziel bei der Schorenmatte). Rolf Schrämmli hofft, dass im September 2005 die zuständigen Gremien eine definitive Einführung der Sportklassen beschliessen werden – andernfalls liefe das Projekt per 2010 aus.

TENNIS Klubmeisterschaften des TC Riehen

## Titel an La Roche und Bunkenburg



Gruppenbild vom Finalwochenende des Tennis-Clubs Riehen vom 4./5. September auf der Grendelmatte. Foto: zVg

slr/rz. Auf den Tennisplätzen des TC Riehen im Gebiet Grendelmatte fanden am Wochenende vom 4./5. September die Finals der diesjährigen Klubmeisterschaften statt. Rund achtzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich bei herbstlichen Temperaturen und Windböen über zwei Wochen harte Kämpfe geliefert, doch für das Finalwochenende schenkte Petrus den engagierten Spielerinnen und Spielern einen schönen Sommertag mit Temperaturen bis zu 30 Grad.

Der Final im Damen Einzel dauerte über zwei Stunden. Beide Finalistinnen waren froh, als der letzte Ballwechsel gespielt war. Selina La Roche gewann in einem Dreisätzer gegen Jessica Meesters mit 1:6/7:6/6:0. Die offene Männerkonkurrenz gewann Rico Bunkenburg mit einem Zweisatzsieg gegen Erik Ganz.

Erfreulich war, dass sich mit Saskia Ganz und Simone Döbelin zwei Junioren den Titel im Damen-Doppel eroberten konnten – da kündigt sich viel versprechender Nachwuchs an.

Klubmeisterschaften des Tennis-Clubs Riehen, Finalwochenende vom 4./5. September 2004, Grendelmatte

Finals:  
Damen Einzel offen: Selina La Roche s. Jessica Meesters 1:6/7:6/6:0. – Herren Einzel offen: Rico Bunkenburg s. Erik Ganz 6:0/6:2. – Damen ab 40: Elisabeth Thompson s. Anne-Lise Köhne 6:2/6:2. – Herren ab 35: Martin Suter s. Christoph Döbelin 4:6/6:0/6:2. – Damen Doppel: Saskia Ganz/Simone Döbelin s. Bianca Meesters/Jessica Meesters 6:1/6:4. – Herren Doppel: Martin Suter/Christoph Döbelin s. Peter Puppato/Martin Ritschard 7:6/7:5. – Mixed Doppel: Bettina Lyner/Christoph Döbelin s. Jasmin Gasser/Martin Suter 6:3/6:1.

# LESERBRIEFE

## Zollfreistrasse oder: Wie viel Volk trägt die Demokratie?

Die Basler Regierung hat sich zu einem Entscheid in Sachen Zollfreistrasse durchgerungen. Wie intensiv das Ringen denn tatsächlich gewesen ist, darüber lassen sich keine Aussagen machen. Es lässt sich auch kein Urteil über den Entscheidungsfindungsprozess fällen.

Die Basler Regierung hat beschlossen, die Zollfreistrasse zu bauen, obwohl, und das wird mit grossem Eifer angemerkt, sie das Projekt ganz und gar nicht zeitgemäss findet. Sie beugt sich einem Staatsvertrag, dessen Gegenstand etwa so aktuell und bedarfsorientiert ist wie die gigantischen Rechner der ersten Stunde oder die Kletterausrüstung der Seilschaften aus dem spätem 19. Jahrhundert.

Der Entscheid und die Art, wie er kommuniziert wird, dokumentiert erschreckend die Kraft- und Mutlosigkeit unserer Regierung, mit einer erfriechenden Ausnahme, wohl bemerkt. Sie tritt nicht ein auf eine klare Willensäusserung der Basler Bevölkerung, die mit mehr als 6000 Unterschriften gezeigt hat, dass sie berechtigte Vorbehalte hegt gegen den Bau dieser Strasse.

Geht man mal ganz unbefangen davon aus, dass der Begriff Demokratie (demos Volk, krates herrschen) tatsächlich Volksregierung bedeutet, drängen sich massive Zweifel am Amtsverständnis unserer Vertreter auf.

Im Interesse der politischen Transparenz wäre es wohl an der Zeit, Demokratie in Kraftfloskrie oder noch treffender in Ichbindochnichtsoverrückte und zeigeprofilierte umzubenenen.

Stephanie Ehret, Riehen

## Lokalinteressen kontra internationale Verkehrsprojekte

Auch nach dem am vergangenen Mittwoch vom Schweizerischen Bundesgericht verfügten vorläufigen Baustopp für die Zollfreie Strasse beharren Landrat Schneider und die Lörracher Verwaltungsspitze auf der Wichtigkeit dieser Strassenverbindung für den Kreis Lörrach und fordern stereotyp die «Einhaltung des Staatsvertrags». Betrachtet man diese Aussagen vor dem Hintergrund der fehlenden Mittel für den Ausbau der international bedeutenden Nord-Süd-Schiienenverbindung zwischen Karlsruhe und Basel, so fragt man sich doch, ob nicht in Zeiten äusserst knapper finanzieller Mittel eine Priorisierung von Baumaassnahmen erfolgen müsste.

Im deutsch-schweizerischen Staatsvertrag von Locarno aus dem Jahre 1996 verpflichtet sich die deutsche Seite zu einem durchgehenden viergleisigen Ausbau zwischen Karlsruhe und Basel im Hinblick auf eine Vollauslastung der NEAT. Ob Deutschland diesen Vertrag einhalten kann, erscheint immer fraglicher. In einer Pressemitteilung des Verkehrsclubs Deutschland VCD, Landesverband Baden-Württemberg, vom 9. September 2004 wird befürchtet, dass mit einer Fertigstellung der Rheintalbahn erst im Jahr 2038 zu rechnen ist, wenn im bisherigen Stil weitergebaut wird. Allein für das bereits begonnene Teilstück zwischen Rastatt und Offenburg fehlen immer noch 30 Millionen Euro.

Vielleicht sollte man den derzeitigen Baustopp dazu nutzen, auf deutscher Seite nochmals darüber nachzudenken, ob die 30 Millionen Euro Bundesgelder für eine lokale Verbindungsstrasse nicht doch effizienter für eine Verbesserung des gesamteuropäischen Schienenverkehrs eingesetzt werden könnten.

Cornelia Eitel, Lörrach

## Märchen?

Kürzlich hatte ich einen seltsamen Traum. In der Zeitung vom 29. Februar 2005 las ich die aktuellen Entscheide der Riehener Behörde:

- Beschleunigung von Baubehörden: Wie seit langem in der Stadt bewährt, werden auch in Riehen nunmehr drei Kategorien von Bäumen unterschieden:
  - behindern Strassenbau
  - verteuern Gebäudeerstellung
  - ranke Bäume (gefährden Passanten).
- Zur Aufrechterhaltung des Slogans «Riehen, das grüne Dorf» werden kurzfristig 2 Mio. Franken zur Bemalung des Gemeindehauses in grüner Farbe bereitgestellt.

- Der von den BVB gewünschten Kostenbeteiligung an die Umstellung der Linie 6 auf Combinos mit Dieselantrieb wird zugestimmt.
- Die vorgeschlagene Massnahme zur Reduktion des Defizits des Gemeindepitals wird gutgeheissen: Ersatz des zu gut ausgebildeten Personals aus der Region durch anpassungsfähigere Hilfskräfte.

Alles Quatsch? Zumindest gibt es keinen 29. Februar im Jahre 2005.

Niklaus Brucker, Westerstede (D), vormals in Riehen

## Nebeneinander von Natur und Zivilisation

Verlierer des Baus der Zollfreistrasse sind die Natur, Martin Vosseler und Baudirektorin Barbara Schneider. Der Bau der Zollfreistrasse sollte mit folgenden Auflagen vorangetrieben werden (doch für Auflagen ist es vermutlich zu spät): Im Gebiet Landesgrenze/Grenzübergang Weilstasse/Mühlenteich/Wiese soll grossflächig für künftige Generationen ein Naturschutzgebiet mit Auenwald angelegt werden. Die Wiese soll in diesem Gebiet renaturiert, das heisst vom Industriekanal zum ansprechenden Fischgewässer und künftigen Laichplätzen von Lachs und anderen selten gewordenen Fischen ausgebaut werden. So bekommen die Naturschützer auf lange Sicht ein tolles Beobachtungs- und Erholungsgebiet, das den Namen Auenwald verdient, die geplagten Anwohner der verkehrsreichen Strassen in Riehen, Lörrach und Tillingen erhalten die schon lange ersehnte Ruhe vom übermässigen Strassenverkehr.

Es zeigt sich, dass mit einem gutem Willen Natur und Zivilisation miteinander nebeneinander leben könnten, doch vielen fehlt der Glaube. Martin Vosseler würde sich besser für diese friedliche Kompromisslösung einsetzen, statt den sinnlosen Kampf gegen die Zollfreistrasse weiterzuführen.

Rolf Schneeberger-König, Riehen

## Ein Pyrrhussieg

Alt-Bundesrat Adolf Ogi sagte kürzlich vor eingeladenen amerikanischen Journalisten in seinem ihm eigenen Pathos: «Die Schweiz ist zuverlässig! Es geht lange, bis der Schweizer Ja sagt, aber dann steht er dazu!» Die Worte hör ich wohl! Ein paar Schweizer sind offensichtlich der Meinung, ein Wort sei nur dann einzuhalten, wenn das Vereinbarung mit der von ihnen gewählten Lebensphilosophie übereinstimmt. Sie nehmen sich heraus, für alle ändern zu bestimmen, was in jedem einzelnen Fall richtig bzw. Recht sei.

Die schweigende Mehrheit darf dann den jämmerlichen Verzögerungs-Marathon der beigezogenen Juristen und Politiker berappen. Wir kennen die Kosten der Schweizer Baufirma, wissen aber noch nicht, ob unsere badischen Nachbarn ebenfalls Schadenersatzforderungen stellen werden. Wären die Zollfreistrasse-Gegner an sinnvollen Anpassungen interessiert gewesen, hätte sicher ein Gespräch mit der deutschen Seite aufgenommen werden können. Sie wollten aber nur eines: den Bau verhindern bzw. seine Realisierung durch endlose Verzögerungen torpedieren.

Nun haben sie einen neuen Pyrrhussieg errungen. Man kann jetzt nur noch hoffen, dass bei der Räumung des Platzes und beim Herunterholen der Aktivisten von den Bäumen nicht noch ein Unglück passiert!

Edgar Widmer-Gartenmann, Riehen

## Alarmglocke für Riehen

Riehen zahlt mit dem «zollfreien» Eingriff in seine Naherholungslandschaft die Zeche dafür, dass nach dem seinerzeitigen Verhandlungserfolg mit dem Grossherzogtum Baden (Badischer Bahnhof) aus dem Kleinbasel ein erstklassiger Industriestandort wurde. Natürlich war damals nicht klar, dass heute Riehen als das grosse grüne Dorf im urbanen Umland erhalten bleiben soll – auch damit unsere guten Steuerzahler nicht abwandern.

Heute ist matchentscheidend, wie wir die Weichen der Riehener Zukunft stellen – mit unseren Wahl- und Abstimmungsentscheidungen: Ein doppeltes Ja zu den Moostalinitiativen und die unbeschädigte Erhaltung des integralen Moostals bewahren dem ganzen Dorf ein einmaliges Spazierparadies. Der Kampf gegen den Wildwuchs von Mobil-

funkanlagen schon unser Dorfbild und schützt vor ungewissen gesundheitlichen Folgen übermässiger Strahlung (es braucht keinen Handy-Empfang in jeder Tiefgarage). Das Riehener Verkehrskonzept muss im endlich anbrechenden S-Bahn-Zeitalter von den neuen Bahnhöfen bis zu den Schulwegen stimmen. Es darf kein einziges Kind ein Opfer des Verkehrs werden. Der LKW-Alarm muss beim ungebremst wachsenden internationalen Güterverkehr nötigenfalls rasch wieder ausgelöst werden. Zu Riehen gehören auch eine veritable Landwirtschaft und der sprichwörtliche Bauer und seine Kühe im Dorf sowie die direkt vermarkteten Erzeugnisse – die echten Saisonfrüchte aus unserer Landschaft. Auch hier droht schmerzhafter Verlust.

Aber vergessen wir nicht: Auch in einem schönen Dorf Riehen gibt es Menschen, denen es nicht gut geht. Die christlich-freiheitlichen Werte, auf die unser Wohlstand so selbstverständlich aufbaut, sind in Gefahr und damit die menschliche Politik: Wenn aber Menschen ins soziale Netz fallen, müssen sie selbst nach ihren Möglichkeiten aktiv dazu beitragen, dass sie wieder auf eigenen Beinen stehen. Auch diese Solidarität untereinander muss durchgesetzt werden.

Wir stehen vor wichtigen Weichenstellungen: Wir wollen Riehens Beschaulichkeit und Behaglichkeit erhalten. Tückisch: Gerade weil Riehens Beschaulichkeit uns in Sicherheit wiegt, muss zuweilen die Alarmglocke geläutet werden.

Heinrich Ueberwasser, Einwohnerrat VEW, Riehen

## Betttagsgottesdienst im Wenkenpark

Die Feier des ökumenischen Betttagsgottesdienstes im Wenkenpark als Wortgottesdienst (sprich: ohne Abendmahl/Eucharistie) bedeutet für die Riehener Christen einen Rückschritt um Jahrzehnte. Mein Mann und ich möchten als eines der zahlreichen gemischt-konfessionellen Ehepaare unserer Gemeinden ein Zeichen setzen, indem wir an diesem Gottesdienst nicht teilnehmen. Als Präsidentin der Ökumenischen Kommission Riehen/Bettingen rufe ich alle Gleichgesinnten dazu auf, ihrer Enttäuschung über diesen Rückschritt in der Ökumene durch ein Zeichen ihrer Solidarität Ausdruck zu verleihen.

Prof. Dr. med. Erika Bühler, Präsidentin der Ökumenischen Kommission, Riehen

## Anspruchsvolle Forstarbeit

An einer Podiumsdiskussion zum Thema «Was kann, will und soll sich Riehen künftig leisten?» (vgl. RZ-Nr. 36 vom 3. September) äusserten sich drei Riehener LDP-Politiker zur Lage der Gemeindefinanzen und machten dabei Anregungen, in welchen Bereichen nach ihrer Meinung Einsparungen möglich wären. So fragte sich Peter Zinkernagel, ob sich die Gemeinde Riehen für ihre relativ kleine Waldfläche einen Revierförster leisten solle, und schlug eine entsprechende Überprüfung vor. Als für das Forstwesen zuständige Gemeinderätin ist es mir ein Anliegen, zu diesem Thema Stellung zu nehmen. Zuerst möchte ich festhalten, dass die Grösse der Waldfläche für die umfangreichen Aufgaben des Revierförsters nicht allein massgebend ist. Im stadtnahen Riehener Wald beeinflussen nämlich vor allem Erholungs- und Schutzfaktoren sowie die Trinkwassergewinnung die Art und den Umfang des Arbeitsaufwandes des Revierförsters Andreas Wyss.

Neben betrieblichen Aufgaben obliegen dem Revierförster auch hoheitliche Aufgaben sowie Beratungs- und Kontrolldienste für die Reviergemeinden im öffentlichen und privaten Wald. Der Umfang der hoheitlichen Aufgaben ist im kantonalen Waldgesetz festgelegt. Dazu gehören Planungen im Auftrag des Forstamtes beider Basel, Forstaufsicht, Forst- und Jagdpolizeiaufgaben und Bewirtschaftungskontrollen. Der Anteil dieser Aufgaben ist im viel besuchten stadtnahen Wald besonders umfangreich. Es handelt sich um einen Balanceakt zwischen den unterschiedlichen Ansprüchen der Bevölkerung einerseits und der Walderhaltung und Waldbewirtschaftung andererseits. Andreas Wyss bewältigt diese anspruchsvolle Arbeit engagiert. Ich danke ihm für seinen unermüdeten Einsatz im Dienste der Gemeinde Riehen.

Irène Fischer-Burri, Gemeinderätin SP, Riehen

## Wer unterstützt die Vollzeitmütter?

Männer erhalten Erwerbsersatz, wenn sie Dienst leisten – Mütter bekommen dieselbe Lohnfortzahlung, wenn sie für ihre Kinder sorgen. Eigentlich logisch. Die Vorlage zum Erwerbsersatz für Mütter stopft eine stossende Lücke im sozialen Netz. Ein Beispiel: Eine 18-jährige Frau wird unerwartet schwanger. Sie entschliesst sich, das Kind trotz allem auszutragen, und hofft dabei auch auf die Unterstützung von Väterchen Staat. So lange wie möglich möchte sie bei ihrem Kind bleiben und es selbst versorgen. Doch es kommt anders: In ihrem Kanton steht ihr nur ein bezahlter Mutterschaftsurlaub von acht Wochen zu und das Lehrlingsamt stellt sie vor die Wahl: 100 Prozent arbeiten oder die Lehre abbrechen. So gibt die junge Mutter das Kind in eine Krippe und hetzt weiter an die Lehrstelle. Diese Mutter und ihr Kind hätten wohl etwas mehr Staat verdient.

Die Vorlage zur Erwerbsersatzordnung bringt mehrere Verbesserungen: Die Arbeit der Mutter wird endlich als ebenso wichtig anerkannt wie der Dienst in der Armee, Frauen erhalten Leistungen aus der Ausgleichskasse, die sie mitfinanzieren, kantonale Unterschiede verschwinden.

Die Vorlage hat jedoch einen Mangel: Vollzeitmütter gehen leer aus. Leider wurde 1999 eine Vorlage von der SVP bekämpft und dann verworfen, weil sie auch Zahlungen an Vollzeitmütter vorsah. Es grenzt nun an Heuchelei, wenn dieselbe SVP die heutige Vorlage unter anderem deshalb ablehnt, weil sie keine Zahlungen an Vollzeitmütter enthalte.

In der Werbekampagne wird unschön über «Staatskinder» hergezogen. Ist das ein Vorbote auf eine mögliche Kampagne gegen «Staatssenioren» oder «Staatskranke»?

Auch mich stört, dass bei der aktuellen Vorlage Vollzeitmütter leer ausgehen, obwohl sie ganz auf einen Lohn und auch staatlich subventionierte Kinderbetreuungsangebote verzichten. Bei einem Nein wird dieses Ziel aber in unerreichbare Ferne rücken. Also: Ja zum ersten Schritt, der die Möglichkeit offen lässt, dass später auch Vollzeitmütter nicht mehr länger leer ausgehen. Kinder sind die Zukunft unseres Staates – und deshalb unterstützungswürdige Staatsbürger/innen.

Annemarie Pfeifer-Eggenberger, Einwohnerrätin VEW, Riehen

## Irène Fischer vergessen

Nichts gegen eine erneute Wahl unseres Gemeindepräsidenten ins Kantonsparlament! Die Zahl der PolitikerInnen, die dort eine soziale und nachhaltige Politik vertreten, kann nicht gross genug sein. Michael Raiths Begründung für seine Kandidatur, die Riehener Exekutive solle wieder eine Vertretung im Grossen Rat haben, erstaunt allerdings. Anscheinend hat man bei der VEW übersehen, dass mit Irène Fischer derzeit schon eine Gemeinderätin dem Grossen Rat angehört und sich auf Liste 5 auch für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellt. Wer mit Irène Fischer, Mitgliedern der SP-Einwohnerratsfraktion und Grossratskandidierenden der Liste 5 ins Gespräch kommen will, findet sie abends an wechselnden Standorten entlang der Tramlinie 6 sowie samstags im Dorf oder beim Einkaufszentrum Rauracher.

Guido Vogel, Präsident SP Riehen, und Roland Engeler-Ohnemus, Einwohnerrat SP, beide Riehen

## Grossratswahl in Bettingen

Als ehemaliger Bettinger verfolge ich mit Interesse die politische Szene in meiner alten Gemeinde. Im Moment steht die Wahl des neuen Bettinger Grossrats im Vordergrund. «Aktives Bettingen» ist bereits im Rat vertreten mit Rolf von Aarburg, der im Laufe der Legislaturperiode als Riehener Grossrat nachgerückt ist und der als Riehener Arzt die Interessen beider Gemeinden kompetent vertritt. Als Ergänzung müsste nun auch die «Bettinger Dorfvereinigung» im Rat vertreten sein.

Die «Bettinger Dorfvereinigung» hat in den vergangenen Jahren entscheidend zur Transparenz der Bettinger Finanzen und zur vorbildlichen Organisation der Gemeindeverwaltung beigetragen sowie eine geradlinige bürgerliche Stimme im Verfassungsrat vertreten.

Mit Rudolf Duthaler steht ein ausgewiesener Kandidat zur Verfügung, der bereit ist, einen grossen Teil seiner Freizeit für die Arbeit im Grossrat zur Verfügung zu stellen. Neben den Anliegen der Landgemeinden liegen ihm als Chemieangestellter die Erhaltung des Forschungsplatzes Basel und seinen Interessen entsprechend die Förderung der Kulturstadt Basel speziell am Herzen.

Ich empfehle daher die Wahl von Rudolf Duthaler als neuen Bettinger Grossrat.

Jürg A. Gutzwiller, Riehen

## Freiheit statt ödes Korsett

Der Beitrag von Frau Reck zur Frage der Orthographie verdient Beachtung, besonders was den Hinweis auf Goethe betrifft: «Freiheit und Flexibilität in der Schreibung – statt ödes Dudenkorsett».

Wenn letzthin der oberste Häuptling des Dudenverlags sich zu Wort meldete und eine Lanze für die Reform brach (oder für dies machwerk auf die Pauke haute): er vertritt die Interessen seines Verlags, der fette Gewinne von den schriftkujonierten Bürgern einstreicht, die nun amtlich abgesegnet werden. Wurde einmal orakelt, dass das «zurück zur Alten Schreibung» 250 Millionen Euro kosten werde, perfide Masche der Angstmacherei.

Dabei wäre es so einfach und kostete keinen rappen/cent mehr: wir verzichten auf die Zwangsjacke DUDEN, schaffen Diktate zwecks Fehlerproduktion (?) und noten ab. Schüler sollen lernen, wie man klar, lebendig und verständlich schreibt. Fehler mutieren zu mehr oder weniger günstigen Variationen: Empfehlungen statt einzig gültige Vorschriften.

- Normale deutsche Sprecher unterscheiden E/Ä nicht, also sind Stengel/stängel oder Gemse/gämse kein Problem.
- Ob schiffahrt/schiffahrt, brennesel/brennessel: beides möglich ohne Gefahr der Verwechslung.
- So viel/soviel: je nach Sinn des Satzes freie Wahl. Getrennschreibung nach Gefühl.
- Wer frühenglisch lernt, schreibt ohne hochnäsige zu werden stop, tip oder babies, fühlt sich nicht erhaben über den Schreiber von Stopp, Tipp oder Babys.
- Selbstverständlich schalten wir um auf gemässigte Kleinschreibung der sogenannten Hauptwörter, die manchmal nicht die wichtigsten sind. Wir ziehen so mit den Ticinesi und Romands gleich, die sie in ihren Muttersprachen anwenden.
- In Briefen darf Du/Dich/Dir/Dein gross geschrieben werden – wie auch die Höflichkeitsformen Sie/Ihnen/Ihr, weil diese «dritte Person» polyvalent ist: einzahl (die Henne und die Königin des Herzens, der Schatz, das Schätzchen), mehrzahl (zwei Machos); ganz grotesk: für meine Schüler war ich ein solitäres maskulines Sie.

Nehmen wir uns diese Freiheiten heraus: als die Eidgenossen anno 1903 den Duden für die Alemannen übernahmen, dispensierten sie sich schadlos vom archaischen teutonischen ß – und die deutschen Pädagogen beneiden uns um diese kleine Erleichterung, die auch jetzt noch die Gemüter in Großdeutschland erhitzt!

Grossschreibung der Hauptwörter (bagatelle)/substantive (lieben) als alter Zopf? Wie der Blitz rannte er davon: kein gewitter, nur ein baldhafter Vergleich, wie das Schlüsselwort.

Selbstverständlich werden Diplomaten ihre Post nach Berlin gemäss Deutschen Gepflogenheiten abfassen, Bücher durch Setzer und Korrektoren auf grossdeutschen Standard gebracht – aber dudendruck wird in den Schweizer Schulen abgeschafft.

Diese Freiheit mag Pädagogen erschrecken – aber vergessen wir eines nicht: die Finnen mit ihrer zweckmässigen Orthografie (lange vokale konsequent mit Verdoppelung markiert), gemässigten Kleinschreibung, neun Jahren Gesamtschule ohne Noten, ohne Remotionen waren trotz ihrer komplizierten nicht-indogermanischen Sprache im PISA-Test Spitze, die Deutschen mit ihrem düpflisch...dudenjoch am 21. Rang von 32 Ländern platziert, nein, platziert und wir Eidgenossen vier Positionen weiter vorn – vielleicht wegen der Ticinesi und Romands, die in ihren Muttersprachen Italienisch und Französisch getestet wurden.

Hugo Zaugg, Bettingen

---

**AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT**


---

**Jagd auf Pilze**

Die Pilzzeit hat begonnen und viele Pilzsammler durchstreifen derzeit die Wälder. Wer jedoch zu viele Pilze in seinem Korb hat und dabei erwischt wird, muss tief in seinen Geldbeutel greifen. Es darf nämlich nur ein Kilogramm Pilze pro Tag und pro Person gesammelt werden. Wer diese Einschränkung übersieht, muss pro zu viel gesammeltes Kilo Pilze 100 Euro Busse berappen. Der Südschwarzwald zieht verstärkt auch «Pilztouristen» aus der Schweiz an. In den Vorjahren kam es dabei immer wieder zu Fällen, in denen die Wälder im ganz grossen Stil von Pilzen buchstäblich leergehäutet wurden. Diesem starken Pilzsammeldruck, der auch die Wälder schädigt, soll Einhalt geboten werden. Polizei und Zoll kontrollieren deshalb verschärft in den Sammelgebieten, aber auch an den Grenzübergängen.

**Abgerissen**

Nichts mehr ist übrig vom einstigen Autohaus «Büche und Tröndle» an der Tumringer Strasse. Gründer Fritz Tröndle, später unterstützt von seinem Sohn Helmut, legte Anfang der Fünfzigerjahre mit einer Werkstätte und einer

Grosstankstelle den Grundstein für das Autohaus in der Nordstadt. Der 1928 gegründete Betrieb befand sich zuvor in der Kreuzstrasse. Als Vertragshändler von VW sahen die Nachfolger ihre Zukunft vor den Toren Lörrachs und verlegten den Betrieb nach Binzen. Auf dem Areal wird sich nun der Discounter «Lidl» mit einem Markt und 140 Parkplätzen niederlassen. Zunächst gab es seitens der Stadt Bedenken gegen das Vorhaben. «Lidl» baut zugleich auch an der Weiler Strasse einen neuen Markt.

**Energie- und Verkehrstag**

Die Stadt Lörrach veranstaltet morgen Samstag, 18. September, den 3. Lörracher Energie- und Verkehrstag in der Innenstadt. Wer sich über erneuerbare Energien, Umweltschutz, Einsparmöglichkeiten und umweltfreundlichen Verkehr informieren will, ist hier richtig. Das Thema «Energie» habe eine grosse kommunalpolitische Bedeutung, sagte Bürgermeister Hans-Werner Grotefendt im Gespräch mit den Medien. Mit der Bewerbung um das «Energistadt»-Label habe man sich eine Selbstverpflichtung auferlegt, das Thema «Energiesparen» als Daueraufgabe zu bearbeiten.

Besondere Aktualität erhalte das Thema wegen der Verteuerung von Strom und Gas. «Bürger fühlen sich ohnmächtig und ausgeliefert, doch es gibt Alternativen», so Grotefendt. Und über diese könne man sich nicht nur bei Jörg Bienhüls, dem Energieberater der Stadt, sondern auch am Aktionstag informieren. An diesem beteiligen sich zahlreiche Firmen. Unter anderem gibt es auf dem Alten Marktplatz Informationen zur Solarenergie, das Trinationale Umweltzentrum und das «Netzwerk regenerative Energien» und «Badenova» informieren über erneuerbare Energien.

**Hauptzollamt warnt**

Der südbadische Raum ist ein beliebtes Einkaufsziel für viele in der Schweiz ansässige Bürger. Attraktiv ist auch die Möglichkeit, sich die Mehrwertsteuer für mitgeführte Waren zurückerstatten zu lassen. Dabei stösst der Zoll aber immer wieder auf Missbrauchsfälle. Das Hauptzollamt Lörrach weist darum darauf hin, dass die Erstattung der Umsatzsteuer bei Warenausfuhren in die Schweiz an klare Auflagen gebunden ist. Der Einzelhändler in Deutschland kann seinem, in einem Drittland ansässigen Kunden die

Mehrwertsteuer nur zurückerstatten, wenn er dem deutschen Finanzamt nachweist, dass die gekauften Waren die Bundesrepublik Deutschland tatsächlich verlassen haben. Der Zoll kann anhand der Ausfuhr- und Abnehmerbescheinigung für Umsatzsteuerzwecke nur die direkte Ausfuhr der Waren vor Ort amtlich bestätigen. Das Argument, man habe die Waren schon am Vortag mitgenommen, ist ohne Bedeutung. Ebenso ist eine nachträgliche Bestätigung einer Ausfuhr nicht möglich. Ausdrücklich warnt das Hauptzollamt davor, sich für Freunde und Bekannte in Deutschland, die Mehrwertsteuer sparen wollen, auf eigenen Namen eine Ausfuhr bestätigen zu lassen, die gar nicht stattfindet.

**Berliner Versprechung**

Der viergleisige Ausbau der Rheintalbahnhofstrecke hat auch aus Sicht des Bundes «absolute Priorität». Diese Einschätzung brachte Landrat Walter Schneider von seinem Berlin-Besuch, gemeinsam mit weiteren Regionsvertretern aus Südbaden, mit. Bei dem Treffen mit Mitgliedern des Verkehrsausschusses des Bundestages, an dem

auch die zuständigen Staatssekretäre aus Berlin und Stuttgart teilnahmen, habe es zwei verbindliche Zusagen gegeben. Zum einen sollen noch im September die Gelder für die Fertigstellung der Planungsarbeiten an den fünf laufenden Planungsabschnitten bereitgestellt werden, darunter der Abschnitt zwei für den Bereich zwischen Katzenbergtunnel und Schweizer Grenze. Zum anderen soll der Katzenbergtunnel gebaut werden. Bei beidem stünden die Fraktionen, aber auch das Bundesverkehrsministerium im Wort. Allerdings bleibe ein finanzieller Haken. Zugewiesen seien bisher nur 180 Millionen Euro für den Rohbau – von insgesamt über 450 Millionen benötigten Euro für den Katzenbergtunnel. Doch selbst wenn das ganze nötige Geld dafür komme, stehe in Frage, was an Investitionsmitteln für die übrigen Bauabschnitte zur Verfügung stehen wird. Denn bis 2008 soll es gar keine neuen Gelder des Bundes geben. Damit aber würde der verbleibende Zeitraum bis 2012 immer enger werden, soll doch bis dahin gemäss dem Staatsvertrag mit der Schweiz auf deutscher Seite der viergleisige Ausbau fertig sein.

*Rainer Dobrunz*